

An abstract painting featuring a vibrant red background. The lower half of the image is dominated by vertical streaks and splatters of white and green paint, creating a sense of movement and depth. The red paint is applied in broad, textured strokes, while the white and green are more delicate and layered. The overall composition is dynamic and expressive.

# WEG-KREUZ

■ Kunst bewegt.

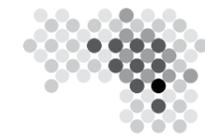
**WEG-KREUZ**

[hofgalerie]

STEIERMARKHOF

# WEG-KREUZ

[hofgalerie]



STEIERMARKHOF®  
bilden. tagen. nächtigen.

1. Umschlag:  
**Hermann Nitsch** | *Kreuzwegstation* | 1989 | Öl auf Jute | 200 x 300 cm

2. Umschlag:  
**Hermann Nitsch** | *Schüttbild* | 2013 | Öl auf Leinwand | 200 x 150 cm

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Einführung</b>	
Johann Baumgartner	8–9
<b>Vorworte</b>	
Sebastian Kurz	12–14
Egon Kapellari	16–19
Christopher Drexler	20–21
Günter Riegler	22–23
Alexander Wrabetz	24–27
Erste virtuelle Ausstellungseröffnung	28–29
Virtueller Rundgang durch die Hofgalerie	30–31
<b>Exponate der Künstlerinnen und Künstler</b>	
Gerhard Almbauer	34–37
Herbert Brandl	39
Gerald Brettschuh	40–43
Günter Brus	44–47
Enrique Fuentes	48–53
Wolfgang Garofalo	54–57
Akihiko Izukura	59–61
Johann Knopper	62–65
Walter Köstenbauer	66–67
Erwin Lackner	68–69
Werner Loder	70–73
Otto Muehl	75–77
Alois Neuhold	78–79
Josef Niederl	80–83
Hermann Nitsch	84–89
Arnulf Rainer	91
Marion Rauter	92
Laura Stadtegger	94–97
Edith Temmel	98–101
Matta Wagnest	102–105
Herbert Wallner	107–109
Emmerich Weissenberger	110–115
<b>Impressum</b>	117
Sponsoren	118

# EINFÜHRUNG



Foto: © Heinz Pachernegg

**Gründonnerstag, Online-Eröffnung | Ing. Johann Baumgartner, MAS**

*[Kurator, Kulturreferent, Steiermarkhof]*

**Virtueller Rundgang durch die Ausstellung unter:  
<https://www.steiermarkhof.at/hofgalerie/virtuelle-ausstellungen/>**

## **WEG-KREUZE ALS ORIENTIERUNG**

### **Trotz Corona-Krise erste virtuelle Ausstellung im Steiermarkhof**

Der Steiermarkhof zeigt in seiner ersten virtuellen Ausstellung „Weg-Kreuz“ eine Revision, die uns anhand von Werken unterschiedlichster Künstlerpersönlichkeiten die subversive Kraft dieses Symbols vor Augen führt. Damit macht der Steiermarkhof den Menschen mit seinem Kunst- und Kulturprogramm auch in Krisenzeiten das *andere* tägliche Brot zugänglich. Die gesamte Schau im Steiermarkhof soll ein Zeichen des Lebens sein und den Menschen Orientierung im Dasein bieten. Das Kreuz ist eines der verbreitetsten Symbole weltweit, das von großer kultureller, religiöser und politischer Bedeutung ist. Durch die Fähigkeit, sich in verschiedenen Richtungen auszudehnen, wird das Kreuz auch als Zeichen des ewigen Lebens angesehen. Mit unterschiedlichsten Techniken präsentieren sich über 20 österreichische und internationale GegenwartskünstlerInnen zum Thema „Weg-Kreuz“ in der Hofgalerie des Steiermarkhofs.

### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Die Hofgalerie im Steiermarkhof ist ein Raum für zeitgenössische Kunst. Seit ihrer Gründung im Jahr 1971 fördert die Hofgalerie mit eigenem Programm Gegenwartskunst von nationalen und internationalen KünstlerInnen, im Fokus steht die „Steirische Postmoderne“. Ziel der Hofgalerie ist es, der bildenden Kunst neue Räume zu geben. Dabei stehen die Realisierung, Förderung und Darstellung immer im Diskurs mit einer breiten Öffentlichkeit. Auf eine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wird besonders Wert gelegt. Den jährlich über 73.000 TeilnehmerInnen der Bildungsveranstaltungen wird so ein latenter und unaufdringlicher Zugang zu zeitgenössischer Kunst geboten.

### **Planung, Umsetzung und Positionierung**

Das Kunstprogramm des Steiermarkhofs setzt auf Qualität in der formalen Umsetzung. Inhaltliche Fragestellungen, aktueller Bezug und kritische Themen bildeten wichtige Faktoren für die „Weg-Kreuz“-Ausstellung. Bei der Planung standen wir in engem Kontakt mit den KünstlerInnen. Wir gaben inhaltliche sowie organisatorische Expertisen und stellten die Hofgalerie für die künstlerische Umsetzung zur Verfügung. Zusätzlich haben wir eine die Ausstellung begleitende Dokumentation erstellt. Diese Publikation trägt wesentlich zur Positionierung der 22 beteiligten KünstlerInnen bei.

### **Abseits von Kultur, Hautfarbe, Religion oder politischer Einstellung**

Die Vermittlung zwischen KünstlerInnen und Interessierten, abseits von Kultur, Hautfarbe, Religion oder politischer Einstellung, ist uns ein großes Anliegen. Unsere Kunstaussstellungen sind für alle Menschen – unabhängig von ihrer sozialen Stellung – kostenlos zugänglich. In regelmäßigen Abständen finden (nach der COVID-19-Pandemie wieder) Eröffnungen, Führungen und Diskussionen statt.

### **Kraftvolles Statement**

Die aktuelle Ausstellung ist ein kraftvolles Statement der KünstlerInnen, die zur persönlichen Interpretation des Zeichens „Kreuz“ einladen. In der Ausstellung gibt es kein „Top-of“, gezeigt werden über 50 Kreuz-Werke. Beiträge von Gerhard Almbauer, Herbert Brandl, Günter Brus und Gerald Brettschuh über Wolfgang Garofalo, Hermann Nitsch und Laura Stadtegger bis hin zu Matta Wagnest u. v. m. legen den Fokus auf das Selbstverständnis sowie die Macht des Kreuzes. Nicht das Verstecken, sondern das Herausarbeiten und vor allem die Präsentation der persönlichen Haltung stehen im Zentrum der Ausstellung.

### **Ein Zeichen für Entschlossenheit und Zivilcourage**

Die individuelle Einstellung der KünstlerInnen zu Leben und Tod spiegelt sich in den Exponaten wider. Diese Kreuzdarstellungen zeigen die Schaffenskraft, vermitteln bei ihrer Rezeption aber auch die durch die KünstlerInnen intendierte Spiritualität weiter. Im übertragenen Sinne ist es ihr eigener Weg, den sie uns in seiner Tiefe und Klarheit vor Augen führen. Trotz schmerzhafter Darstellungen erkennt man in den Werken sowohl die Last als auch die Leichtigkeit des Kreuzes, die Arbeiten sollen zudem ein Zeichen für Entschlossenheit und Zivilcourage setzen. Mit der „Weg-Kreuz“-Ausstellung in der Hofgalerie des Steiermarkhofs werden die Menschen aufgerufen, via Internet selbst ein Stück des Weges zu gehen.

### **Danke**

Für die Unterstützung möchte ich dem Land Steiermark, der Landeshauptstadt Graz, dem Team des Steiermarkhofs sowie der Landwirtschaftskammer Steiermark sehr herzlich danken. Besonders möchte ich mich bei Mitinitiator Gerhard Almbauer und Leihgeber und Galerist Gerhard Sommer bedanken sowie bei Max und Christoph Schell für das Zustandekommen des virtuellen Rundgangs. Mein größter Dank und meine größte Anerkennung gelten aber allen Künstlerinnen und Künstlern, die mit dieser Ausstellung neue Perspektiven für unser Leben geschaffen haben.

Johann Baumgartner

# VORWORTE



Foto: © BKA

**Sebastian Kurz**

[Bundeskanzler der Republik Österreich]

## AUSSTELLUNG WEG-KREUZ

Das Kreuz ist das vertrauteste und bedeutendste Symbol des Christentums. Es ist eindringliches Bekenntnis, mahndendes Sinnbild und beispielgebendes Gleichnis in einem. Für gläubige Menschen symbolisiert es das Alpha und Omega unseres irdischen Seins, das weit über das Zeitliche in das Transzendente hinausweist. Es zeigt den Gläubigen den Weg und ist gleichzeitig auch eine Brücke in eine andere Welt. Das Kreuz ist für uns Zeichen der Erlösung, der Hingabe und der Hoffnung. Es ist in unserem Kulturkreis ein Teil des öffentlichen Raumes geworden und begegnet uns in großer Vielfalt an den unterschiedlichsten Orten. Das Kreuz ist dabei längst nicht mehr nur ein privates Symbol, sondern es ist ein Zeichen für einen gemeinsamen Horizont des Verstehens geworden.

### **Das Kreuz in der Kunst und im öffentlichen Raum**

Religion findet sich oft als ein Thema in der Kunst, die das Kreuz in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. So unterschiedlich die Zugänge zum Glauben sein können, so vielfältig sind auch die Darstellungsformen des Kreuzes in den unterschiedlichen Kunstepochen. In ihnen drückt sich der Wandel des Bekenntnisses der Gläubigen vor dem Hintergrund des Zeitenwechsels aus. Der über die Jahrhunderte reichende Spannungsbogen offenbart die interpretative Vielfalt künstlerischer Schöpfungskraft. Trotz dieser narrativen Abweichungen und der unterschiedlichen Wahrnehmungen bleibt aber eines gewiss: Das Kreuz und seine Botschaft haben jeder/-m etwas zu sagen.

Findet der Glaube seinen Ausdruck in künstlerischen Darstellungen, so kann er auf diesem Weg den Menschen nähergebracht werden. Doch auch außerhalb von sakralen Gebäuden, musealen Einrichtungen oder in zentralen Bildungs- und Kultureinrichtungen begegnet uns das Kreuz im öffentlichen Raum. Auch dort vermag es die Vorübergehenden anzusprechen. Es lädt zum Innehalten, zum Dank und zum Gebet ein.

### **Bundesregierung unterstützt Kirchen und Religionsgesellschaften**

Wir tragen als Bundesregierung daher eine wichtige Verantwortung, einen respekt- und friedvollen Umgang in der Gesellschaft sicherzustellen. Dabei unterstützen wir die in Österreich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften in der Ausübung ihrer Tätigkeiten. Denn diese leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag bei der Vermittlung jener Werte, die in unserer Gesellschaft unverzichtbar sind. Der Einsatz für Religionsfreiheit, Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit ist daher nicht zu verkennen. Er verdient unsere größte Hochachtung, denn all diese Grundsätze tragen letztlich wesentlich zum Funktionieren unserer Gesellschaft bei.

### **Dialog zwischen Religionen und Kulturen in Österreich**

Die Unterstützung des Dialogs zwischen Religionen und Kulturen bleibt für Österreich selbstverständlich auch weiterhin zentral. Unsere Republik zeichnet sich dadurch aus, dass zwischen der Regierung sowie den Kirchen und Religionsgesellschaften ein gutes Einvernehmen sowie eine gegenseitige Wertschätzung herrscht. Wir führen offene und konstruktive Gespräche und sind stolz darauf, dass das Verhältnis von Aufrichtigkeit und großem Respekt getragen ist. Dieser Austausch hat in Österreich eine lange Tradition und ist ein wichtiger Bestandteil unseres staatlichen Selbstverständnisses.

### **Comeback für Österreich**

Gerade in einer Zeit der Krise zeigt sich, was im Leben wirklich zählt: Gesundheit, Familie, Freunde und natürlich wirtschaftliche sowie soziale Sicherheit. Sie zeigt uns auch, dass unser Lebensmodell der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und des Wohlstands zwar stark, aber nicht unverwundbar ist. Und sie erinnert uns daran, dass wir alle – jede einzelne Generation – hart dafür arbeiten müssen, um dieses Lebensmodell weiter zu stärken und auch noch widerstandsfähiger zu machen. Das bleibt auch in Zukunft unsere gemeinsame Aufgabe. Wir können jedoch mit Mut und Zuversicht auf all das vorausblicken, was wir noch gemeinsam erreichen können: auf das Comeback für Österreich, an dem wir alle arbeiten und beteiligt sein werden.

### Neue Präsentationsformen in Zeiten der Krise

Ich danke dem Kulturreferenten Johann Baumgartner, dem Kurator der Ausstellung, der mit dieser Schau eine sehr moderne und gleichzeitig innovative Darstellungsform gewählt hat. Er hat sich zum Ziel gesetzt, neue Räume für die bildende Kunst zu eröffnen, um damit den Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit zu geben, das zeitgenössische künstlerische Schaffen zu erschließen. Realisierung, Förderung und Darstellung sollen dabei immer in einem Diskurs mit einer breiten Öffentlichkeit stehen. Diese Vorhaben stehen in Zeiten der Corona-Pandemie freilich unter gänzlich veränderten Vorzeichen. Es zeigt aber auch auf, welche neuen Wege sich beschreiten lassen. Diese Ausstellung zeigt sehr eindringlich, welche Bedeutung die Kunst für eine Gesellschaft und letztlich für jede/-n Einzelne/-n hat. Insbesondere in einer Zeit, in der man aufgrund der Corona-Pandemie auf den Besuch kultureller Veranstaltungen, auf Begegnungen sowie auf die damit einhergehende inhaltliche Auseinandersetzung verzichten muss und die Verlagerung des künstlerischen Diskurses in die digitale Welt stattfindet. Insofern wecken die derzeit noch herrschenden virtuellen Begehungsmöglichkeiten Hoffnung auf die in absehbarer Zeit wieder mögliche physische Begehung kultureller Institutionen und Ausstellungen. Gerade in einer solchen Ausnahmesituation gewinnt die Hoffnung auf die Wiederherstellung der gewohnten Kommunikations- und Darstellungsformen neuen Raum – eine Hoffnung, die nicht zuletzt auch das Kreuz symbolisiert, das im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht.

Sebastian Kurz



Foto: © BKA/Dragon Tatic

**Bundeskanzler Sebastian Kurz  
Maler und Aktionskünstler Hermann Nitsch**



Foto: © Neuhold, Holleger | Sonntagsblatt

**Dr. Egon Kapellari**  
[Diözesanbischof em.]

## WEG-KREUZ

Das Thema Kreuz ist auch im heutigen Welthorizont und schon gar im kulturellen und politischen Diskurs Europas präsent. Die vom Kulturreferat des Steiermarkhofs für seine Hofgalerie sorgsam und hochkompetent vorbereitete Ausstellung unter dem Thema WEG-KREUZ ist ein bedeutender Beitrag zur vielstimmigen und auch kontroversen Debatte über dieses Thema in den jüngsten Jahren und Jahrzehnten. Die aktuelle Corona-Pandemie hat nur eine virtuelle Ausstellungseröffnung ermöglicht, aber die nun präsentierte Kunstdokumentation ermöglicht eine nachhaltigere Aufmerksamkeit.

Der Kulturreferent und Kurator Johann Baumgartner hat mich um ein Vorwort zur Eröffnung bzw. für diese Dokumentation ersucht. Ich wollte diese mich ehrende Einladung zunächst nicht annehmen, weil ich mich zwar seit vielen Jahren mit Kunst aller Gattungen und vor allem auch bildender Kunst und mit Kunstgeschichte befasst habe, aber als nun schon alt gewordener Christ und Bischof konnte und wollte ich über das Thema Kreuz auch in dieser Dokumentation nicht bloß sachkundig reden, sondern nur so, dass ich Informationen darüber mit meiner Existenz als christlicher Glaubenszeuge verbinde. Der Herr Kurator hat an seiner Einladung auch unter dieser Bedingung festgehalten und so spreche ich hier gleichviel, ob gelegen oder ungelegen.

Wäre der legendäre Monsignore Otto Mauer, der mit einigen der hier präsentierten Künstler freundschaftlich oder auch durch schneidende Kritik verbunden war, noch am Leben, dann könnte er am besten etwas zu dieser Ausstellung sagen. Ich kann dies nur mit sehr viel weniger Kompetenz tun, bin aber mit einigen dieser sehr unterschiedlichen Künstler seit langem in Nähe oder auch Distanz gut bekannt, ja verbunden. So auch mit Arnulf Rainer und Hermann Nitsch.

### Das Kreuz mit dem Kreuz

Auseinandersetzungen betreffend den Umgang mit dem Kreuz als dem zentralen Symbol der Christenheit gab es in den letzten Jahren und Jahrzehnten seltener bezogen auf bildende Kunst als bezogen auf die Präsenz des Kreuzes im öffentlichen Raum der heutigen pluralistischen Gesellschaft. Diesbezüglich gab es politische Debatten betreffend das Kreuz in Schulen, Krankenhäusern und sogar auf Berggipfeln, nicht selten auch verbunden mit Religionskritik, vor allem als Kritik an der katholischen Kirche und ihren nicht zu bestreitenden Verfehlungen im Lauf einer fast 2000-jährigen Geschichte, wobei freilich das Positive oft ausgeblendet war.

Gegen diesen Trend stand und steht aber vieles im Schaffen von Hermann Nitsch und es gab auch die erregte Debatte über die Skulptur „Der gekreuzigte Frosch“ von Martin Kippenberger. Meine Kontroversen mit Hermann Nitsch haben im Jänner 2000 in der Wiener Akademie am Schillerplatz begonnen bei einem Podiumsgespräch zum Thema „Erregung Kunst – Kunst im öffentlichen Raum“, zu dem der dort anwesende große Maler Max Weiler auch mich eingeladen hatte. Meine Kritik bezog sich auf den bei Hermann Nitsch, wie ich sagte, blasphemisch-pornographischen Umgang mit der Gestalt Jesu Christi in seinem Libretto „Die Eroberung von Jerusalem“. Bei dieser Kritik werde ich immer verbleiben. Bei späteren Begegnungen mit diesem Künstler in Schloss Seggau und in Brixen haben wir aber unsere Positionen im Ganzen differenziert und können nun unaufgeregt und freundlich miteinander umgehen.

Hingegen hat der deutsche „Multiartist“ (so hat ihn der Journalist Frido Hütter bezeichnet) Martin Kippenberger, der nach einem selbstzerstörerischem Leben 1997 mit 44 Jahren verstorben ist und in Jennersdorf begraben liegt, mit seiner Skulptur „Der gekreuzigte Frosch“ ärger und erfolgreicher als je provoziert, besonders auch weil die Leitung des neuen Museums für zeitgenössische Kunst „Museion“ in Bozen diesen „Frosch Fred“ als Frontispiz zur Eröffnung des Hauses im Jahr 2008 gewählt hatte. Viele Menschen, vor allem in Südtirol, sahen darin nur eine Verhöhnung des gekreuzigten Christus und setzten sich dagegen öffentlich zur Wehr. Ein umfassender und tieferer Blick auf Kippenbergers Leben und Sterben konnte aber wahrnehmen, dass Kippenberger mit diesem Frosch vor allem sich selbst karikiert hatte als Künstler am Kreuz einer erbarmungswürdigen Selbstentfremdung.

### Die Ambivalenz von Grenzen

Die Auseinandersetzungen mit Hermann Nitsch und Martin Kippenberger sind nur zwei Beispiele für viele andere Konflikte, die Grenzen künstlerischer Freiheit betreffend. Ein systematischer Abbau von Tabus bringt den dafür Tätigen einen Gewinn an Freiheit. Er öffnet aber auch Grenzen, die vor einem Weg in tiefe Inhumanität schützen können. Widerstand gegen solche Grenzöffnungen gab und gibt es nicht nur seitens der Kirchen. Gerade eine große Gemeinschaft wie die katholische Kirche im deutschen Sprachraum braucht oder bräuchte aber im Ganzen ein hohes Maß an Einfühlung und Reflexion, um auch eigene und durchaus begründete Affekte gegenüber Grenzüberschreitungen seitens der Kunst selbstkritisch klären und läutern zu können. Diesbezüglich ist im 20. Jahrhundert und auch seither vieles getan geworden. Pionierhaft wirkten dabei in Österreich vor allem Otto Mauer in Wien, Günter Rombold in Linz und Josef Fink in Graz. Heute sind besonders Johannes Rauchenberger als Leiter des Kulturzentrums bei den Minoriten und Alois Kölbl als Leiter der Katholischen Hochschulgemeinde gemeinsam mit ihren Teams dafür exemplarisch tätig.

### **Das Kreuz gehört nicht nur den Christen**

Das Kreuzsymbol ist zwar das zentrale Symbol, das Erkennungs- und Bekenntniszeichen des christlichen Glaubens, religionsgeschichtlich ist es aber in seiner einfachsten Form schon seit der Jungsteinzeit nachweisbar. Die Deutungen dafür sind oft hypothetisch, doch geht man wohl nicht fehl, wenn es ebenso als Zeichen für Markierung und Ornament wie als kosmisches und religiöses Symbol verstanden wird. Wenn ein Mensch sich, einigermaßen gesund, beim Morgensport in freier Natur aufrichtet, wenn er mit baumausreißenden Gefühlen – so hat Eugen Roth dies heiter ausgedrückt – in einer allumfassenden Gebärde die Arme ausbreitet, dann bildet er ein Kreuz, das Ursymbol der Verbindung von Gegensätzlichem: von Nord und Süd, Ost und West, von Himmel und Erde. Das ist ein Ausdruck kosmischer Harmonie. In der Antike war das Kreuz aber auch ein Instrument für eine besonders qualvolle Todesstrafe. Für das Christentum ist es vor allem ein Symbol für das Kreuz von Golgota, an das Jesus Christus nach dem Zeugnis der Evangelien am ersten Karfreitag der Kirchengeschichte drei Stunden lang geheftet war – draußen vor den Mauern der Stadt Jerusalem, ausgesetzt zwischen Himmel und Erde mit ausgebreiteten Armen. Seine Henker hatten ihn dazu gezwungen und so unwissend sein wahres Wesen zum Ausdruck gebracht. Das war er und das bleibt er: die Hände ausgestreckt zu den Menschen mit dem Willen, sie alle sozusagen ans Herz zu nehmen und ihnen das harte Herz zu brechen. Die Kirche, die Christenheit muss diese Geste nachleben als ein unverzichtbares Ideal, dem sie unkündbar verpflichtet ist, das sie aber nur in einzelnen Christen und ihren Gemeinschaften immer wieder einholt.

### **Karfreitag und Ostern**

Für den christlichen Glauben gehören der Karfreitag und das Osterfest untrennbar zusammen und daher auch der Blick auf das Kreuz als Marterholz, als Schandholz einerseits und auf das österlich verklärte Kreuz andererseits. In der christlich geprägten Kunstgeschichte sind die Bilder des leidenden Gekreuzigten besonders zahlreich. Eines der ergreifendsten zeigt der Isenheimer Altar des Meisters Grünewald im ehemaligen Kloster Unterlinden in Colmar. Es wurde geschaffen als ein Trostbild für unheilbar Kranke in einem Spital und sagte ihnen, dass der Sohn Gottes unsäglich gelitten hatte wie sie. Ein wirklicher Trost für sie zeigte sich ihnen aber erst durch das komplementäre Osterbild auf der anderen Schauseite des Altares: Jesus Christus als verklärter Auferstandener mit kosmischen Symbolen. Die gemeinsame Botschaft beider Bilder sagte und sagt, dass das Leben und das Gute schließlich immer wieder stärker sind und das dies am Ende der Geschichte endgültig offenbar sein wird.

### **Bis das Licht hervorbricht**

Als ein nun schon betagter Mann der Kirche, der selbst ohne Begabung zu bildender Kunst, aber mit offenen Augen solche Kunst mit all ihren Themen, ob schön oder schrecklich, immer wieder angeschaut hat und dies auch heute tut, zitiere ich zum Abschluss dieser Überlegungen ein Wort, das Arnulf Rainer im Jahr 1994 über die oft schwierige Beziehung zwischen Kirche und neuer Kunst in einem Interview für eine Zeitung gesagt hat. Es lautet: „Kunst und Kirche kommen nicht mehr zusammen; es ist gut, wenn sie sich von Ferne freundlich grüßen.“ Arnulf Rainer ist als einer von 22 Künstlern in der Ausstellung WEG-KREUZ vertreten. Als ihm am 18. Mai 2006 von der Linzer Katholisch-Theologischen Privatuniversität ein Ehrendoktorat verliehen wurde, war ich eingeladen, den Festvortrag unter dem Titel „Zeitgenössische Kunst als Herausforderung an die Kirche“ zu halten. Ich habe damals sein skeptisches Wort aus dem Jahr 1994 zitiert und zugleich relativiert mit den Worten: „Die Dissoziation der Kirche von jeweils neuerer Kunst aller Gattungen kann nie endgültig sein. Ebenso wird die Kunst im Ganzen auch in Zukunft nicht auf die Befassung mit Religion und mit dem Christentum verzichten können, wenn das Christentum stark genug ist, um die Gesellschaft deutlich mitzuprägen. Leben und Tod, Glück und tragische Vergeblichkeit, Frieden und Krieg, Schönheit und Schrecken – diese großen Themen des Menschseins waren und bleiben ja in jeder Epoche Herausforderungen sowohl an die Kunst wie an die Religion. Und der Frage Immanuel Kants, ob ein Gott sei, wird sich die Kunst – davon bin ich überzeugt – auch in Zukunft immer wieder stellen: auch in Zeiten weitverbreiteter religiöser Gleichgültigkeit oder sogar eines ‚Odium Dei‘. Die Herausforderung durch diese großen Themen wird Kunst und Religion auch immer wieder zu Gesprächen zusammenführen und wohl auch entsprechende Aufträge an Künstler veranlassen.“ Soviel aus der Rede in Linz.

Und nun wirklich am Ende angekommen erinnere ich an ein Wort der jüdischen Philosophin und zugleich gläubigen Christin und Mystikerin Simone Weil, das sie über das Betrachten von zunächst schwer verstehbaren Bildern gesagt hat: „Es gibt nur eine Methode, um Bilder zu verstehen – nicht versuchen, sie zu interpretieren, sondern sie so lange anschauen, bis das Licht hervorbricht.“ Auch in den recht unterschiedlichen Bildern der Ausstellung WEG-KREUZ gibt es nach meiner Überzeugung und Erfahrung im Ganzen viel von solchem Licht.

Egon Kapellari



Foto: © Toni Muhr

**Mag. Christopher Drexler**  
[Kulturlandesrat der Steiermark]

## STEIERMARK – EIN LAND DER KULTUR

Die Steiermark ist ein Land der Kultur. Ein Land der Kultur in seiner gesamten Vielfalt, Breite und Unterschiedlichkeit. Es besteht ein Facettenreichtum, der auch durch die virtuelle Ausstellung „Weg-Kreuz“ sichtbar wird.

### **Innovation, Stärke, Kreativität**

Die Ausbreitung des Corona-Virus hat uns mit voller Wucht in eine Situation befördert, wie wir sie vor einigen Wochen nicht für möglich gehalten hätten. Die daraus resultierende Krise bildet, wie ich meinen würde, die größte Zäsur seit dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind unmittelbar. Kunst- und Kulturschaffende werden durch die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus vor besondere Herausforderungen und Probleme gestellt, denn Kunst und Kultur ist gelebte Gemeinschaft, ein Bereich, in dem die Menschen zusammenkommen und in dem ein großer Teil unseres gesellschaftlichen Lebens stattfindet. Auch wenn wir für einige Wochen darauf verzichten mussten, Ausstellungen, Werke und Produktionen hautnah zu erleben, mussten wir – etwa durch so wertvolle Initiativen wie die virtuelle Ausstellung „Weg-Kreuz“ – in dieser Krisenzeit nicht gänzlich auf Kunst und Kultur verzichten. Impulse wie diese sind nicht nur innovativ, sondern setzen ebenso Zeichen der Stärke, der Kreativität und verlautbaren ein kraftvolles künstlerisches Statement der Zuversicht.

### **Experiment virtueller Raum**

Das unmittelbare Erleben von Kunst und Kultur, das Zusammenkommen und die Gemeinschaft möchten wir alle nicht missen. Das hat die Corona-Krise einmal mehr verdeutlicht. Die Verlagerung des Angebotes in die digitale Sphäre, um Besucherinnen und Besucher auch während der Einschränkungen zu erreichen, ist Herausforderung aber ebenso Experiment für die Zukunft. Durch die Umstände eröffnet sich ein Experimentierraum, der neue Formate als Ergänzung zum persönlichen Erleben ermöglichen kann: Kunst und Kultur bequem von zu Hause erleben, eine Abwechslung in der Arbeitspause oder als gemeinschaftliches Abendprogramm in den eigenen vier Wänden – das digitale Angebot bietet facettenreiche Möglichkeiten und Zugänge. Die Hofgalerie hat diese Chance ergriffen und bringt die Ausstellung „Weg-Kreuz“ mittels virtuellem Rundgang zu den Kunstinteressierten nach Hause.

### **Das Kreuz**

Das Kreuz als Themenschwerpunkt der Ausstellung, das von über 20 GegenwartskünstlerInnen in 40 Werken unterschiedlich interpretiert wurde, ist aufgrund der großen Bandbreite der Darstellungen und Haltungen ein geeignetes Sinnbild für die aktuelle Corona-Situation. In den Exponaten von renommierten sowie jungen aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern, von Hermann Nitsch und Günter Brus bis Laura Stadtegger und Enrique Fuentes, spiegeln die unterschiedlichen Positionen und Interpretationen des Kreuzes als eines der stärksten christlichen Symbole und Sinnbild der Passion Christi wider. Das weltweit verbreitete Symbol, das neben der religiösen, ebenso kulturelle Bedeutung hat, erzeugt Assoziationen mit Glauben, Last, Leben, Tod und eröffnet viele weitere Interpretationsmöglichkeiten in verschiedene Richtungen. Als ein Symbol der Hoffnung kann es aber auch als Zeichen des Aufbruchs aus dieser Krisensituation stehen.

### **Kunst und Kultur als Basis gesellschaftlicher Weiterentwicklung**

Kunst und Kultur sind die Basis für gesellschaftliche Weiterentwicklung. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind allgegenwärtig und insbesondere in Kunst und Kultur spürbar. Die Einschnitte rufen zur künstlerischen Auseinandersetzung mit den Folgen der Pandemie auf. Es gilt jetzt, Solidarität und Zusammenhalt zu leben, denn Kunst und Kultur sollen in der Steiermark nach überwundener Krise wieder in ihrer ganzen Vielfalt und Breite stattfinden.

### **Danksagung**

Abschließend möchte ich allen Verantwortlichen der Hofgalerie im Steiermarkhof rund um Kulturreferent Johann Baumgartner herzlich für ihr Engagement danken, wodurch der virtuelle Rundgang durch die „Weg-Kreuz“-Ausstellung möglich gemacht wurde. Sie haben gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern und ihren beeindruckenden Werken dazu beigetragen, dass wir auch in einer Zeit der Einschränkungen nicht gänzlich auf Kunst und Kultur verzichten mussten.

Ihr  
Christopher Drexler



Foto: © Stella

**Dr. Günter Riegler**

*[Kulturstadtrat der Landeshauptstadt Graz]*

## **DIE KRAFT DES SYMBOLS KREUZ**

Die Bedeutung und Kraft des Kreuzes ist in Religion und Kunst untrennbar mit dem Tod Jesu von Nazareth verbunden, obwohl es schon lange vor unserer Zeitrechnung in verschiedensten Formen und Bedeutungen verwendet wurde. Der Steiermarkhof beschäftigt sich in der Ausstellung „Weg-Kreuz“ aber weniger mit der ikonografischen Kreuz-Darstellung des institutionalisierten Glaubens, sondern beleuchtet auch und vor allem die spannungsreiche und tiefe Beziehung von Kunst und Religion in der subjektiven Glaubens- oder individuellen Unglaubenserfahrung der KünstlerInnen anhand des Symbols Kreuz.

### **Virtuelle Ausstellung als Chance**

Krieg, Tod, Macht und Folter, aber auch Liebe, Hoffnung, Trost und Vergebung als zentrale und universelle Themen der Menschheit und somit der Kunst spiegeln sich in den kraftvollen und oft sehr persönlichen Darstellungen des Kreuzes im Steiermarkhof wider. Sie führen die virtuellen BesucherInnen auf diesem dynamischen und unorthodoxen Weg in der digitalen Welt.

Die Corona-Krise macht diesen Schritt ins Internet notwendig und lädt als Notlösung gleichzeitig dazu ein, sich mit Kunst und Kultur in neuer Form auseinanderzusetzen und die derzeitige Lage als Chance für eine weitere Möglichkeit der Vermittlung von Kunst zu begreifen.

### **Dank an den Steiermarkhof**

Klar ist, dass die tatsächliche physische Begegnung mit Kunst von Angesicht zu Angesicht nicht ersetzbar ist, dennoch ist dem Steiermarkhof unter der Leitung von Johann Baumgartner und seinem Team für diesen schönen und innovativen Trost in Form eines virtuellen Rundgangs, bis die Museen und Galerien wieder öffnen, besonders herzlich zu danken!

Ihr  
Günter Riegler



Foto: © ORF/Thomas Ramstorfer

**Dr. Alexander Wrabetz**  
[Generaldirektor des ORF]

## WEG-KREUZ

### **Das Kreuz als Symbol zwischen Anfang und Ende, Entscheidung, Glauben, Hoffnung, Kunst und Kultur**

Zwei einfache Striche bilden das mächtigste Symbol der Welt: das Kreuz. Das Kreuz ist eines der ältesten Symbole weltweit und kommt in allen Kulturen vor. Es besitzt religiöse und kulturelle Bedeutung. Bereits in steinzeitlichen Höhlen wurden Kreuze in Felswände geritzt. Die Ägypter verwendeten das Ankh als Zeichen für Leben und Wiedergeburt. Für Christen repräsentiert das Kreuz die ganze Welt. Anfang des 20. Jahrhunderts erreichte das von den Nationalsozialisten als Parteizeichen verwendete Hakenkreuz, zurückgehend auf das Sonnenrad, das wahrscheinlich unrühmlichste Kapitel seiner Geschichte. Das Internationale Rote Kreuz steht für Hilfe, Rettung, Solidarität, ungeachtet politischer oder religiöser Zugehörigkeit. Das Kreuz im Spiel symbolisiert meist die höchste Spielfarbe. Das Wegkreuz an der Gabelung zweier Wege weist die Richtung und verlangt den Wandernden die Entscheidung ab, wohin sie sich wenden. Das Kreuz hat nicht nur eine lange Historie, sondern kennt auch viele Darstellungen: das griechische Kreuz mit vier gleich langen Armen, das lateinische Kreuz, das für den Opfertod Christi steht, bei dem der Längsbalken länger ist als der Querbalken, das Papstkreuz mit drei Querbalken als Zeichen für die päpstlichen Gewalten, das Malteserkreuz mit nach außen hin verbreiterten Enden oder das schräg gestellte Andreaskreuz – in der ersten virtuellen Ausstellung Weg-Kreuz im Steiermarkhof regen diverse Dar- und Vorstellungen zum Sinnieren über das Kreuz und seine Geschichte an. Das Kreuz bietet in jedem Fall Orientierung, aber auch Kraft und Hoffnung – für Christen, für Wegsuchende, für Hilfebedürftige. Daher ist ein Spaziergang durch diese Ausstellung in einer Zeit, in der ein stacheliges Virus namens Corona unser Leben und unsere Gemeinschaft auf den Kopf zu stellen scheint, empfehlenswert und von besonderer Bedeutung. Kein anderes Zeichen ist so aufgeladen mit unendlich vielen und wichtigen Bedeutungen. Die ganze Philosophie des Abendlandes steht unter dem Kreuz. Jesus musste am Karfreitag am Kreuz sterben. Für die evangelische Kirche ist das der höchste Feiertag – im Hinblick auf die Auferstehung als Symbol überwundenen Leids und weil Gott sich hier in seiner Liebe und Gnade den Menschen offenbart. Gott geht mit, er leidet mit und geht für die Menschen in den Tod. In der Bedeutung des Kreuzes führt die vertikale Linie vom Menschen zu einem höheren Wesen, die horizontale Linie kennzeichnet das Verhältnis der Menschen zueinander. Im Fadenkreuz nimmt man jemanden ins Visier. Mit einem Kreuz dokumentiert man seine Wahlentscheidung. Das Kreuz steht am Ende des Lebens, und es markiert wichtige Punkte auf der Landkarte.

### **Der ORF als Weg-Weiser in der Corona-Krise**

Auf der medialen Landkarte ist so ein wichtiger Punkt – gerade in der aktuellen Lage – der ORF. Der ORF zeigt in der Corona-Krise, wie sehr er gebraucht wird. Das gilt auch für seine Leistungen in der Vermittlung von Kunst und Kultur. Unser Publikum muss auch in der Krise nicht darauf verzichten, denn der ORF eröffnet hier, gemeinsam mit den Kulturschaffenden, neue, digitale Möglichkeiten der Kulturvermittlung. Die Menschen, die in der Krise besonders intensiv ORF-Sendungen verfolgen, vertrauen den österreichischen öffentlich-rechtlichen Angeboten mittlerweile noch stärker: 44 Prozent der Befragten schenken dem ORF derzeit mehr Vertrauen als zuvor. Man kann getrost behaupten: der ORF ist nicht nur führendes Medium in der Krisenkommunikation, er gibt den Menschen in der Krise auch Halt. Debatten um die Notwendigkeit des ORF werden nun nicht mehr aus der Defensive heraus geführt.

### **Wir brauchen die Kunst**

Der ORF steht mit seinen Programmen auch am Kreuzungspunkt zwischen der früheren Normalität und der neuen Normalität. Er bietet Orientierung, aber auch Unterhaltung, Lebenslust und Lebensfreude in der Welt nach Corona. Lebensfreude, die unter anderem auch durch Kunst und Kultur erzeugt wird. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für hohe Lebensqualität in einer Gesellschaft, denn ein Leben ohne Kunst und Kultur ist leer. Die Menschen treten über Kunst und Kultur in einen Dialog mit der Welt. Ein wichtiger Kreuzungspunkt ist hier der ORF, der Kunst und Kultur zum Publikum bringt und als Kulturvermittler für Kunstschaffende wie für Kunstliebhaber eine unverzichtbare Rolle spielt.

### **Kunst und Kultur stehen nicht still**

Ohne Schutzmasken und Mindestabstand können die Menschen via ORF ins kulturelle Leben eintauchen. Zumindest hier ist von einem Stillstand in Kunst und Kultur keine Rede. Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und Kinofilme kommen auch während Ausgangsbeschränkungen zu uns nach Hause. Der ORF muss und will sich von anderen Medien in Österreich unterscheiden. Das sieht man unter anderem in seiner Berücksichtigung der Kulturschaffenden in seinem Programm. Der ORF produziert, anders als Privatsender, nicht zwingend für den Markt. Kulturschaffende und Kulturinstitutionen brauchen öffentlich-rechtliche Medien und öffentlich-rechtliche Medien brauchen die Kulturschaffenden. Der ORF produziert und vermittelt kulturelle Werte weit über unsere Grenzen hinaus. Kunst und Kultur bereichern unser Leben, aber dazu müssen die Freiheit der Kunst und die Unabhängigkeit der Kunst- und Kultureinrichtungen bzw. des ORFs gesichert bleiben. Der österreichische Rundfunk ist aber nicht nur aktuell, sondern seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner der österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden. Er ist sowohl Vermittler als auch einer der größten Kulturproduzenten und Kulturveranstalter Österreichs.

### Starke Stimme für die Künstler

Die Österreicherinnen und Österreicher wiederum bringen Kultur und Kunst beinahe ungebrochene Sympathie entgegen. Für diesen Bereich hat das Publikum auch einen starken Vertreter im ORF-Publikumsrat: Johann Baumgartner, der sich für die exzellente Ausstellung *Weg-Kreuz* in der Hofgalerie des Steiermarkhofs verantwortlich zeichnet. Johann Baumgartner ist Bildungsreferent und Kulturverantwortlicher im Steiermarkhof, Kurator und vieles mehr. Er ist unermüdlich, wenn es darum geht, im ORF-Publikumsrat Kunst und Kultur einen Raum zu geben. Er hat uns dort bereits mit hochinteressanten Künstlern wie zum Beispiel Emmerich Weissenberger bekannt gemacht, der aktiv in diesem Gremium mitgearbeitet hat. Johann Baumgartners Anliegen, Kulturinitiativen zu unterstützen, bereichert den ORF. Die Künstlerinnen und Künstler haben ihm viel zu verdanken, ebenso wie der Publikumsrat, in dem Johann Baumgartner wichtige Impulse setzt. Er steht für die Maxime, dass Kunst ständiger Begleiter der Bildung ist und er fordert uns regelmäßig dazu auf, uns auf zeitgenössische Kunst einzulassen. Für das ORF-Publikum hat Johann Baumgartner viel erreicht – und der ORF ist nur zu gerne bereit dazu, Kunst und Kultur in allen Medien zu forcieren.

All die Menschen, die Kultur produzieren und ermöglichen, diejenigen, die sie rezipieren, der ORF, der sie vermittelt und fördert, wir alle arbeiten gemeinsam am Gedächtnis unserer Gesellschaft, an ihrer Gestaltung und somit an unserer Zukunft. Deshalb ist es so wichtig, dass viel über Kunst und Kultur gesprochen wird. Sei es unter den ExpertInnen in den ORF-Gremien, in den Redaktionen oder im öffentlichen Diskursraum – darin bin ich mir mit Johann Baumgartner einig. Die Künstlerinnen und Künstler brauchen unsere Aufmerksamkeit und wir brauchen die Künstlerinnen und Künstler. ORF-Kultur ermöglicht den Diskurs zum Kulturbegriff, der bekanntlich nicht statisch ist. Kunstvermittlung im ORF umfasst sowohl Analysen wie Anregungen, über die Wirkung von Kunst nachzudenken. Zur Erfüllung seiner Aufgaben in Bezug auf Kunst und Kultur braucht der ORF unabdingbar die Einbeziehung neuer Medien. Die Ausstellung *Weg-Kreuz* zeigt, dass Kunst auch virtuell erlebbar werden kann. Wer ernsthaft über die Medienproduktion im digitalen Zeitalter in einer offenen demokratischen Gesellschaft nachdenkt und das auch kommunizieren will, muss einen Diskursraum ermöglichen, der nach beiden Seiten kritisch, aufgeschlossen, neugierig und zukunftsorientiert jene Eindrücke, Schlussfolgerungen und Perspektiven bietet, die ein lebendiges öffentlich-rechtliches Fernsehen für eine kreative Anregung braucht.



Foto: © ORF

Erlebnis Österreich – Wegzeichen

### Kultur in allen ORF-Medien

Rund 120 Millionen Euro pro Jahr investiert der Österreichische Rundfunk in das Kulturprogramm im Fernsehen, das in den vergangenen Jahren stark ausgebaut wurde. Mit ORF III widmet sich ein ganzer TV-Sender den Themen Kultur und Information. In seinen Radioprogrammen macht der ORF die Vielfalt regionaler, nationaler und internationaler Kultur hörbar. Kunst und Kultur sind dem ORF auch online wichtig. Dem wird nicht nur in der ORF-TVthek Rechnung getragen, indem dort alle Kulturbeiträge sieben Tage lang on demand verfügbar sind, auch news.ORF.at erstellt jedes Jahr tausende journalistische Beiträge zu Kunst und Kultur.

### Kultur und Wertschöpfung

Mit zahlreichen Kooperationen und Kulturaktionen sind die nationalen und regionalen ORF-Kultur-Redaktionen ein verlässlicher Partner der heimischen Kunst- und Kulturschaffenden: von Volksmusiktreffen bis zu Jazz-Tagen, von CD-Editionen bis zum Bachmannpreis, vom „Musikprotokoll“ bis zum „mundARTpop/rock-Wettbewerb“, vom FM4-Soundpark bis zur ORF-Literatur-Bestenliste. Das „Neujahrskonzert“ aus dem prachtvollen Goldenen Saal des Wiener Musikvereins überträgt der ORF jährlich live in die ganze Welt. Die traditionsreiche Kulturveranstaltung gilt als weltweit meistausgestrahlter Konzertevent, den Millionen Menschen in mehr als 90 Ländern auf allen fünf Kontinenten sehen. Es kann also zu Recht als die rot-weiß-rote Visitenkarte Österreichs für Musik- und Kulturgenuss in der Welt bezeichnet werden, die der ORF alljährlich mit höchsten Qualitätsansprüchen vorweist. Für brillante ORF-HD-Bilder und unvergleichlichen Kulturgenuss sorgt ein ORF-Team mit insgesamt 14 Kameras. Auch die gefilmten Balletteinlagen des Wiener Staatsballetts werden so wirkungsvoll in Szene gesetzt.

### Das Kreuz in der Krise

Dem ORF werden in Österreich vor allen anderen Institutionen Kunst und Kultur anvertraut. Daraus erwächst die besondere Aufgabe, dafür auch in Krisenzeiten Verantwortung zu übernehmen.

In einer anderen Krise – dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien – stand das „Sarajevo Kreuz“ als Mahnmal gegen den Krieg vor der Wiener Staatsoper. Der damalige ORF-Generalsekretär und NACHBAR IN NOT-Begründer Kurt Bergmann hatte die Idee, die begehbare Arme bzw. Kreuzgänge der Skulptur des Künstlers und Architekten Mladen Jadríc für eine Fotoausstellung zu nutzen und startete die Initiative einer Wanderausstellung. Das „Sarajevo Kreuz“ mit einer vom ORF gestalteten Fotodokumentation zur NACHBAR IN NOT-Hilfe im auseinanderfallenden Jugoslawien startete von Wien aus in alle Bundesländer, in welchen die Ausstellung vor allem von den ORF-Landesstudios unterstützt und promotet wurde.

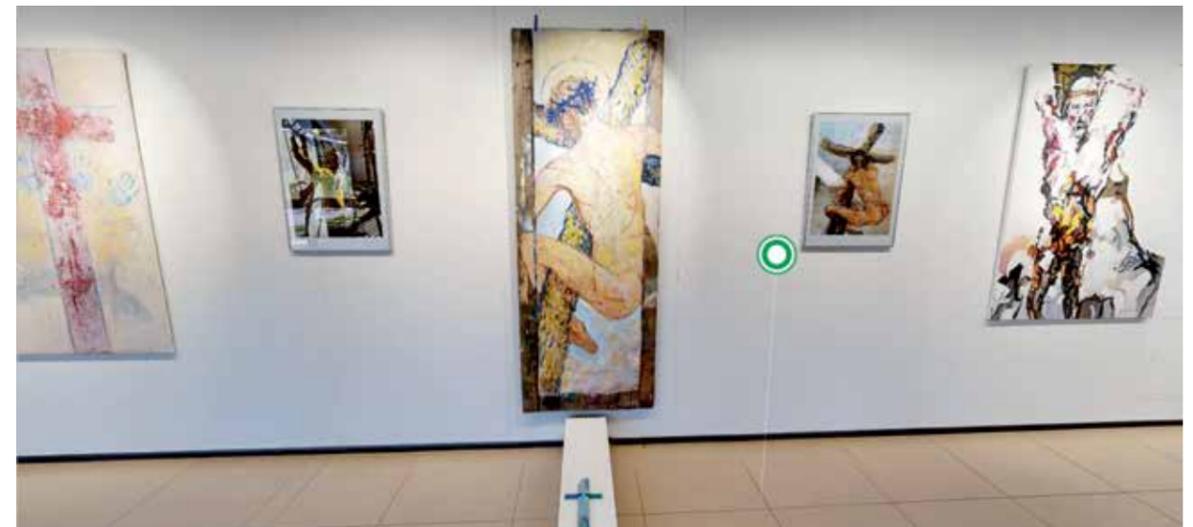
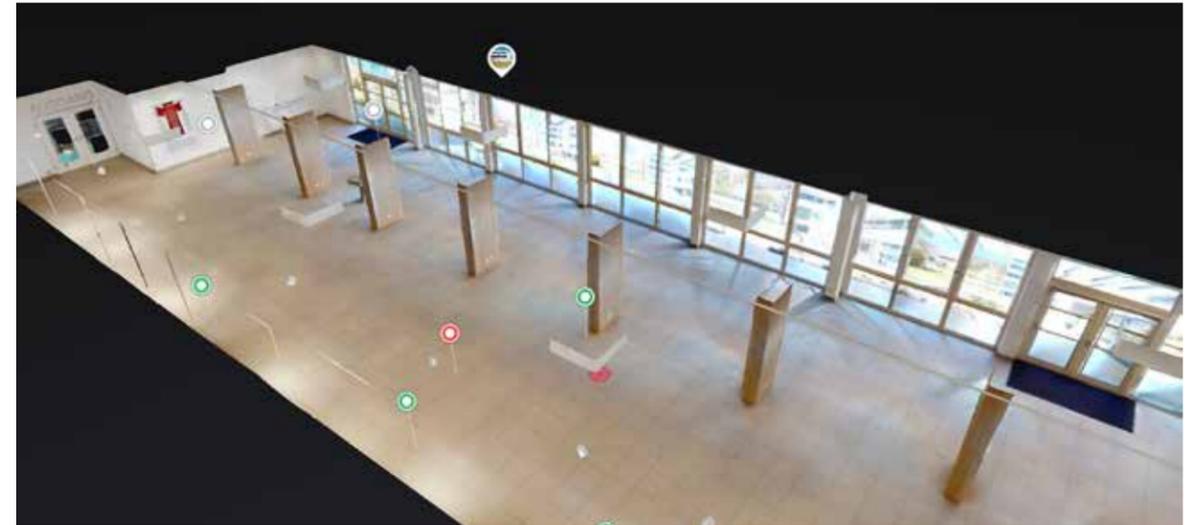
Die Fotos der Ausstellung stammen von ORF-Fotograf Ali Schafler, der im Jahr 1992 einen der ersten NACHBAR IN NOT-Hilfstransporte von Wien nach Dubrovnik begleitete und den Transport und die Verteilung der Hilfsgüter in entlegene Regionen für den ORF fotografisch festhielt. Der nicht ungefährliche Weg führte vorbei an zerschossenen Autos und Panzern am Straßenrand, zerstörten Häusern und ganzen Dörfern hin zu überfüllten Turnhallen und Hotels, die in Flüchtlingsunterkünfte umfunktioniert worden waren und ging weiter zu entlegenen Bergdörfern, wohin die Hilfe nur mit Kleintransportern gelangen konnte und die Menschen dankbar auf die Versorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln warteten.

So wurde das „Sarajevo Kreuz“ in seiner künstlerischen Vermittlung in einer Zeit der Krise auch zu einem Symbol der Hoffnung und der Hilfeleistung. Damals wie heute leistet der ORF seinen unverzichtbaren Beitrag dazu.

Ich freue mich auf die virtuelle Begegnung und Inspiration durch eines der ältesten Symbole der Welt und wünsche der Ausstellung *Weg-Kreuz* viel Erfolg!

Ihr  
Alexander Wrabetz

# ERSTE VIRTUELLE AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG





# VIRTUELLER RUNDGANG DURCH DIE HOFGALERIE

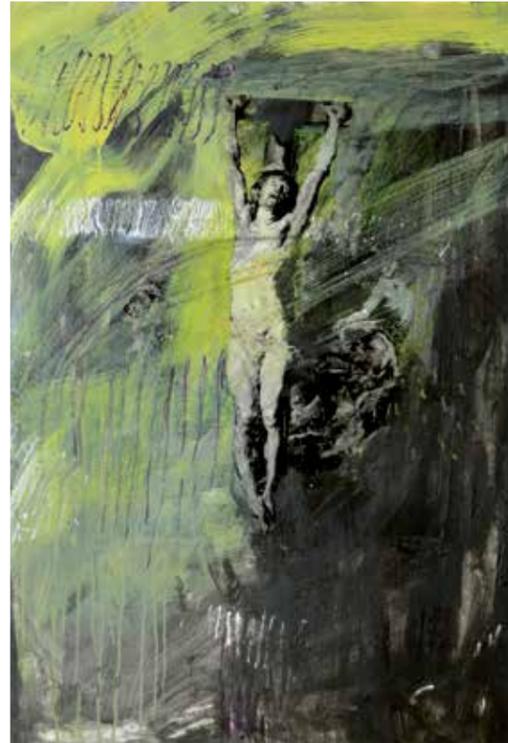
[www.steiermarkhof.at/hofgalerie/virtuelle-ausstellungen/](http://www.steiermarkhof.at/hofgalerie/virtuelle-ausstellungen/)

# EXPONATE DER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

# GERHARD ALMBAUER



**Beweinen** | 2020  
Acryl, Collage auf Karton | 100 x 70 cm



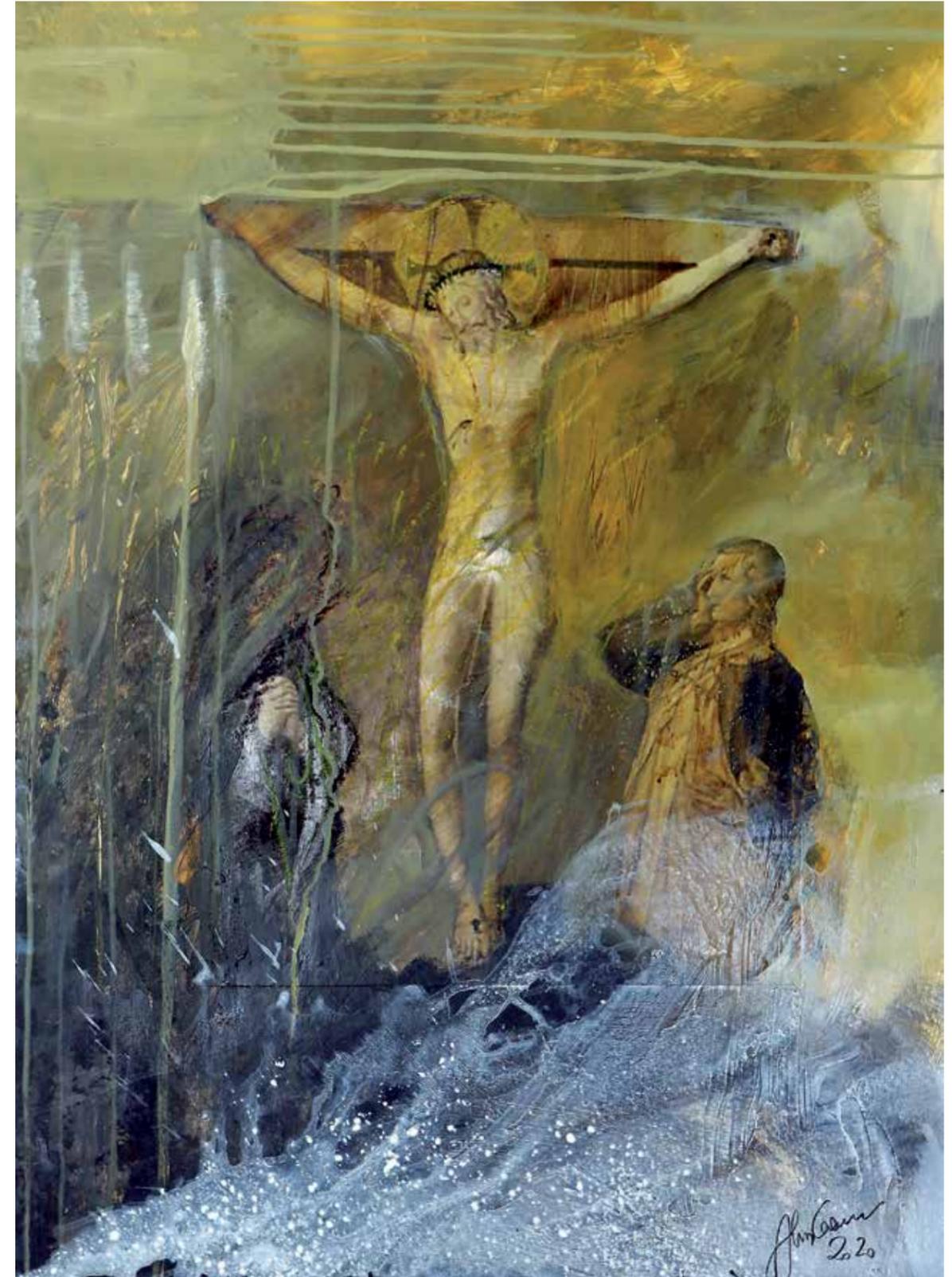
**Sterben** | 2020  
Acryl, Collage auf Karton | 100 x 70 cm



**Auferstehen** | 2020  
Acryl, Collage auf Karton | 100 x 70 cm



**Kreuzigen** | 2020  
Acryl, Collage auf Karton | 100 x 70 cm

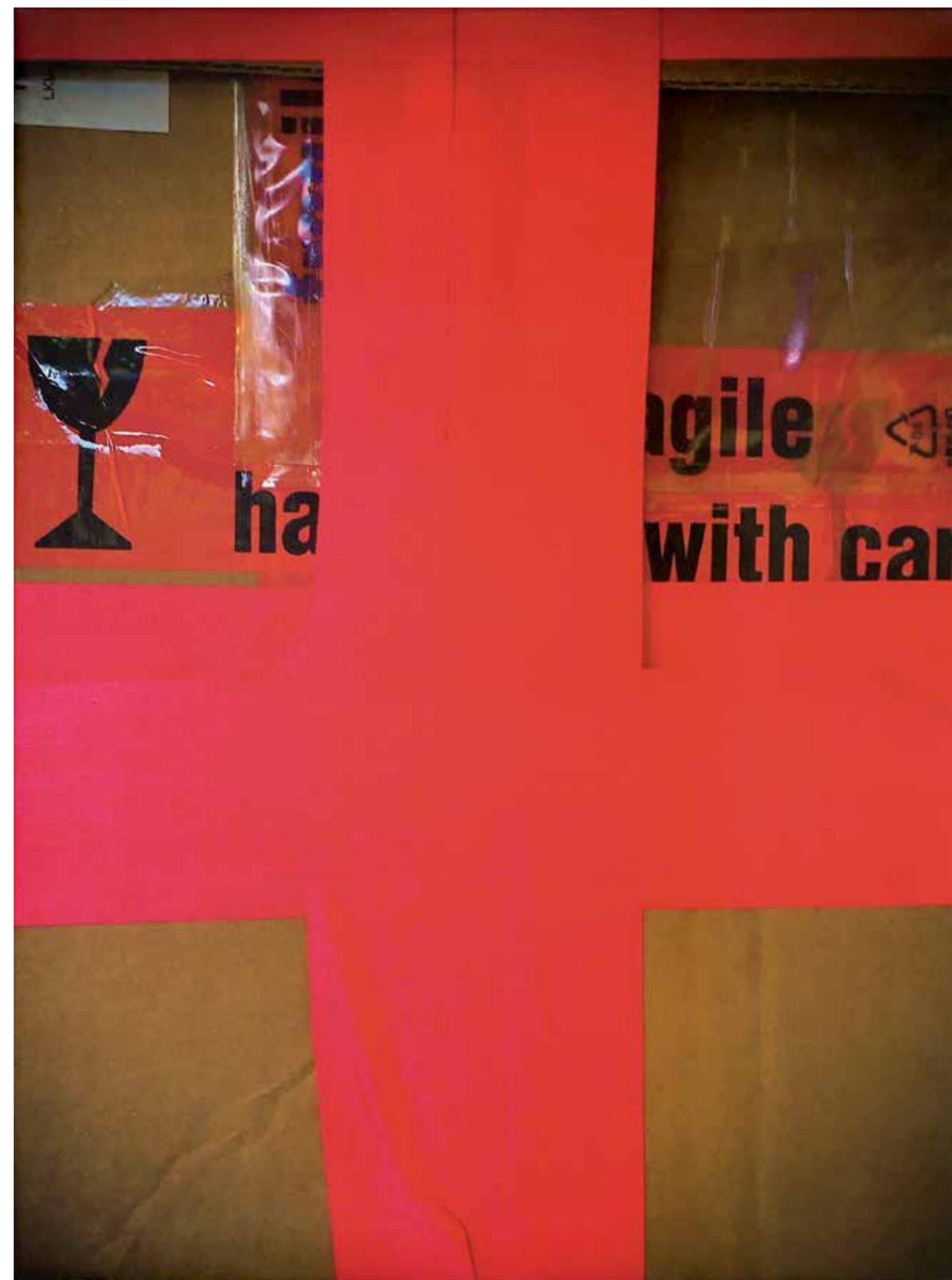


**Abnehmen** | 2020  
Acryl, Collage auf Karton | 100 x 70 cm

# STEIERMARKHOF

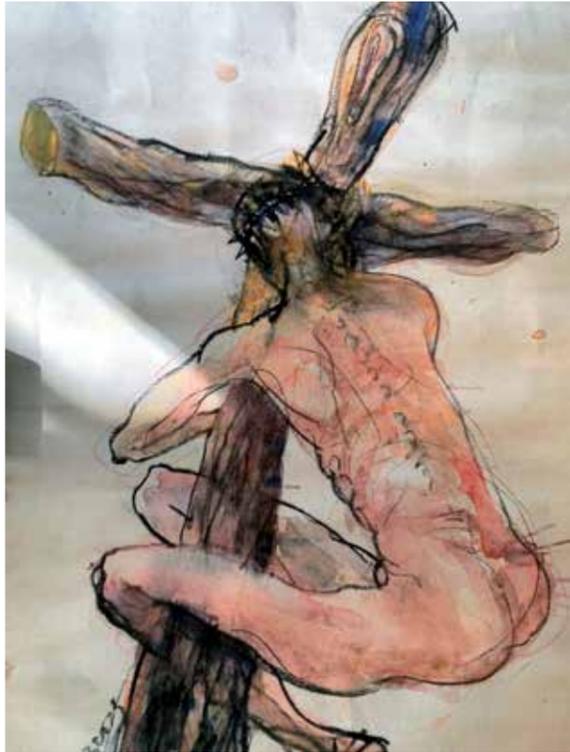


# HERBERT BRANDL



*Rotes Kreuz* | 2020 | Fotoarbeit auf Leinen | 80 x 60 cm

# GERALD BRETTSCHUH



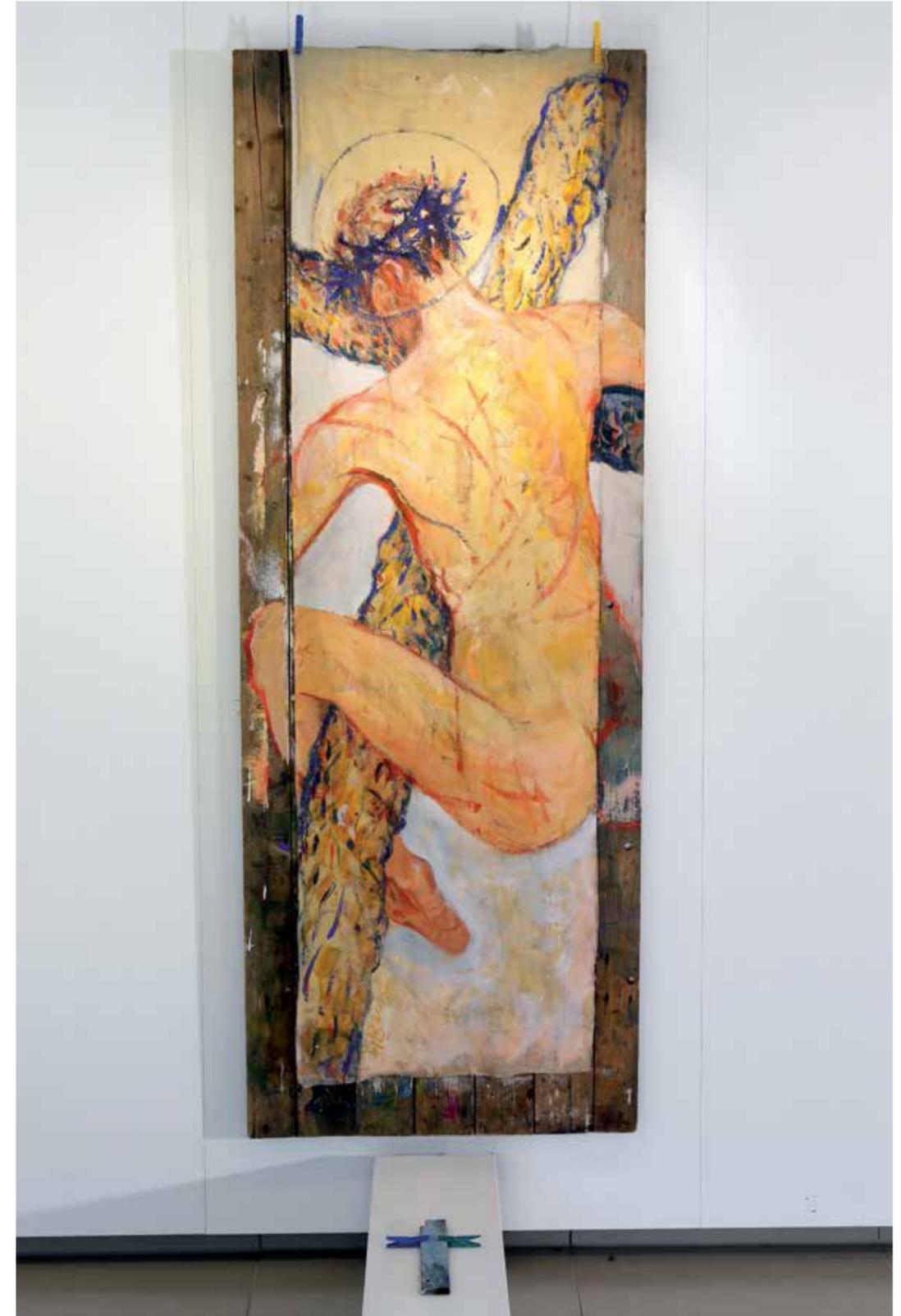
**O. T.** | 2020  
Print/Fotopapier | Foto: Baumgartner | 70 x 50 cm



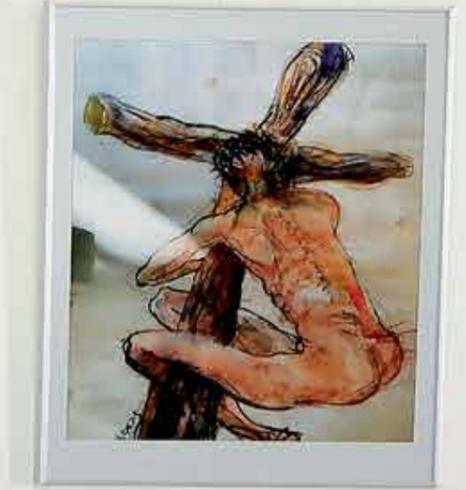
**Das Leben ist ein Kreuz** | 2020  
Print/Fotopapier | Foto: Baumgartner | 70 x 50 cm



**Kreuz für Arme** | 2020  
Öl auf Holz/Plastik | 59 x 42 cm

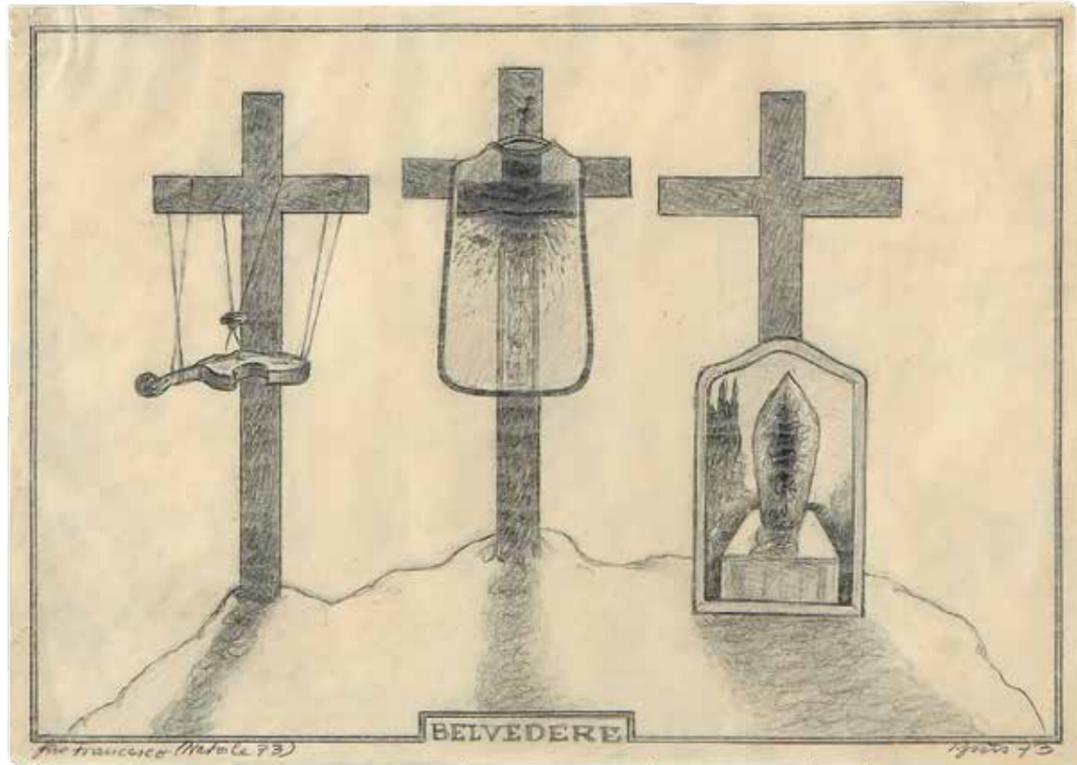


**Hinauf, oh Herr, zu Dir** | 2020 | Öl auf Leinwand/Holz | 200 x 74 cm



Exponate in der Ausstellung

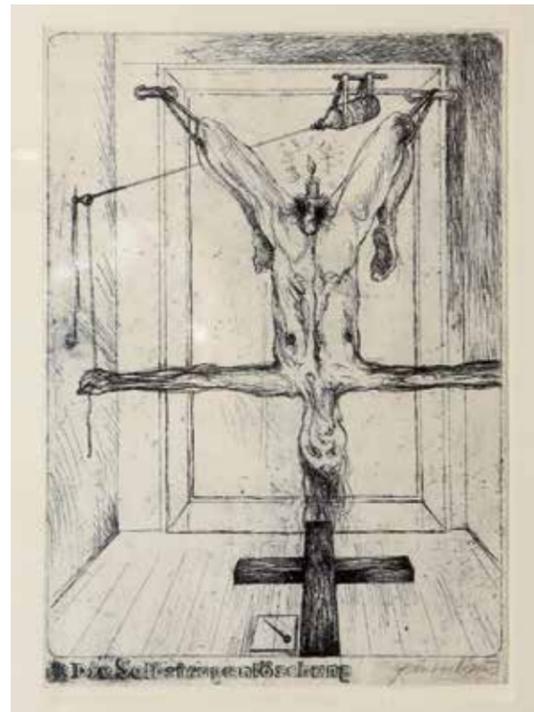
# GÜNTER BRUS



**Belvedere** | 1973  
Bleistift auf Papier | 21 x 30 cm



**Die Gegennatur** | 1972  
Radierung auf Kupferdruckpapier | 29,5 x 21 cm



**Die Selbstaugenlöschung** | 1972  
Radierung auf Kupferdruckpapier | 29,5 x 21 cm

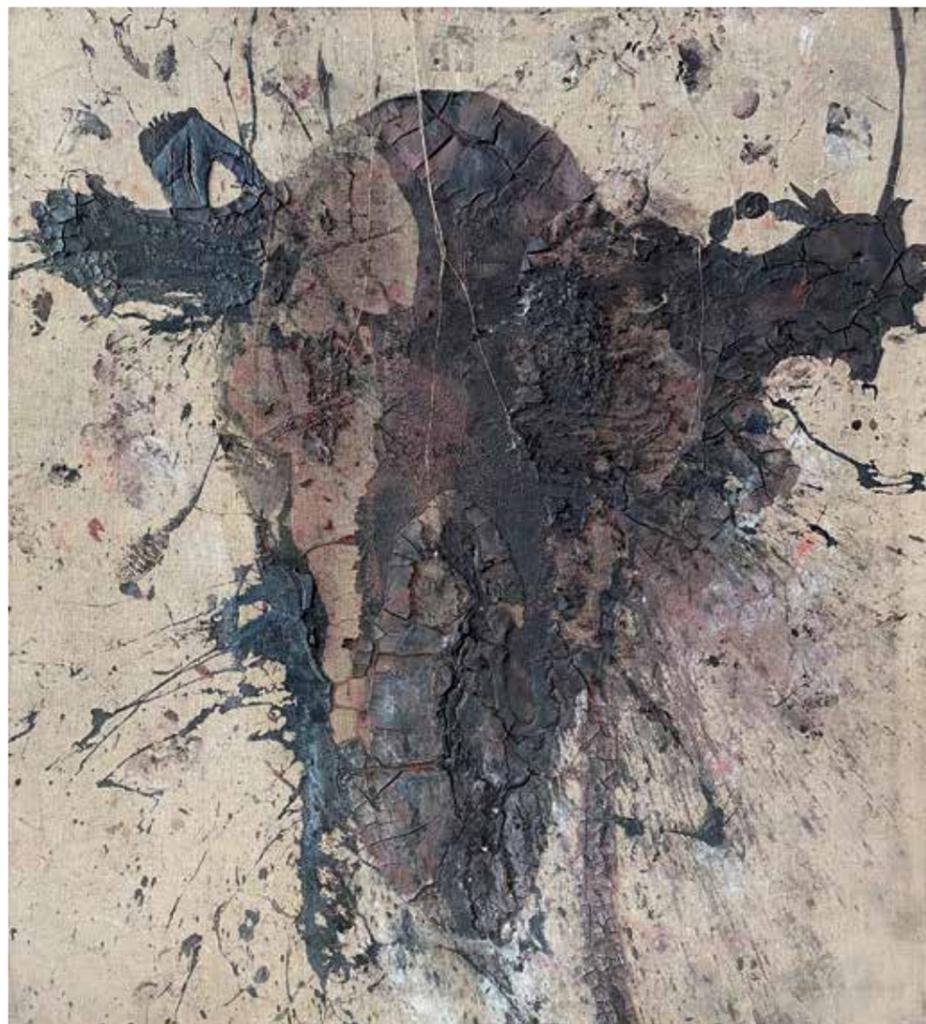


**Die Liebe kommt ohne Gott am liebsten aus** | 1983  
Mischtechnik auf Papier | 39,5 x 30 cm



Exponate in der Ausstellung

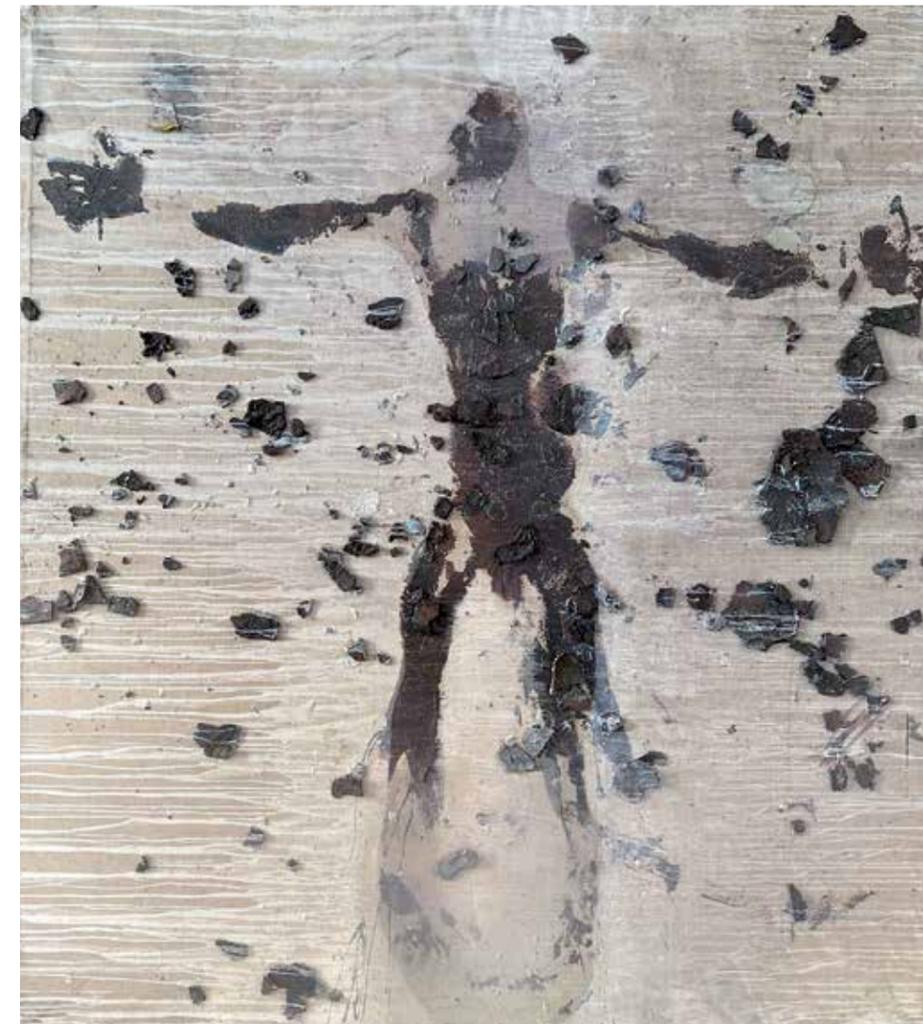
# ENRIQUE FUENTES



**Dysmas** | 2020 | Triptychon  
Mischtechnik auf Leinwand  
180 x 200 cm



**Gestas** | 2020 | Triptychon  
Mischtechnik auf Leinwand  
180 x 200 cm



**Todsüchtige** | 2020 | Triptychon  
Mischtechnik auf Leinwand  
180 x 200 cm

# ENRIQUE FUENTES



**Ägyptisches Kreuz** – Übermalung | 2020  
Öl, Pigment und A. R. Original Lithographie auf Leinwand | 220 x 120 cm



**Agnus Dei** | 2020  
Holz, Metall und versch. Objekte | 150 x 100 cm

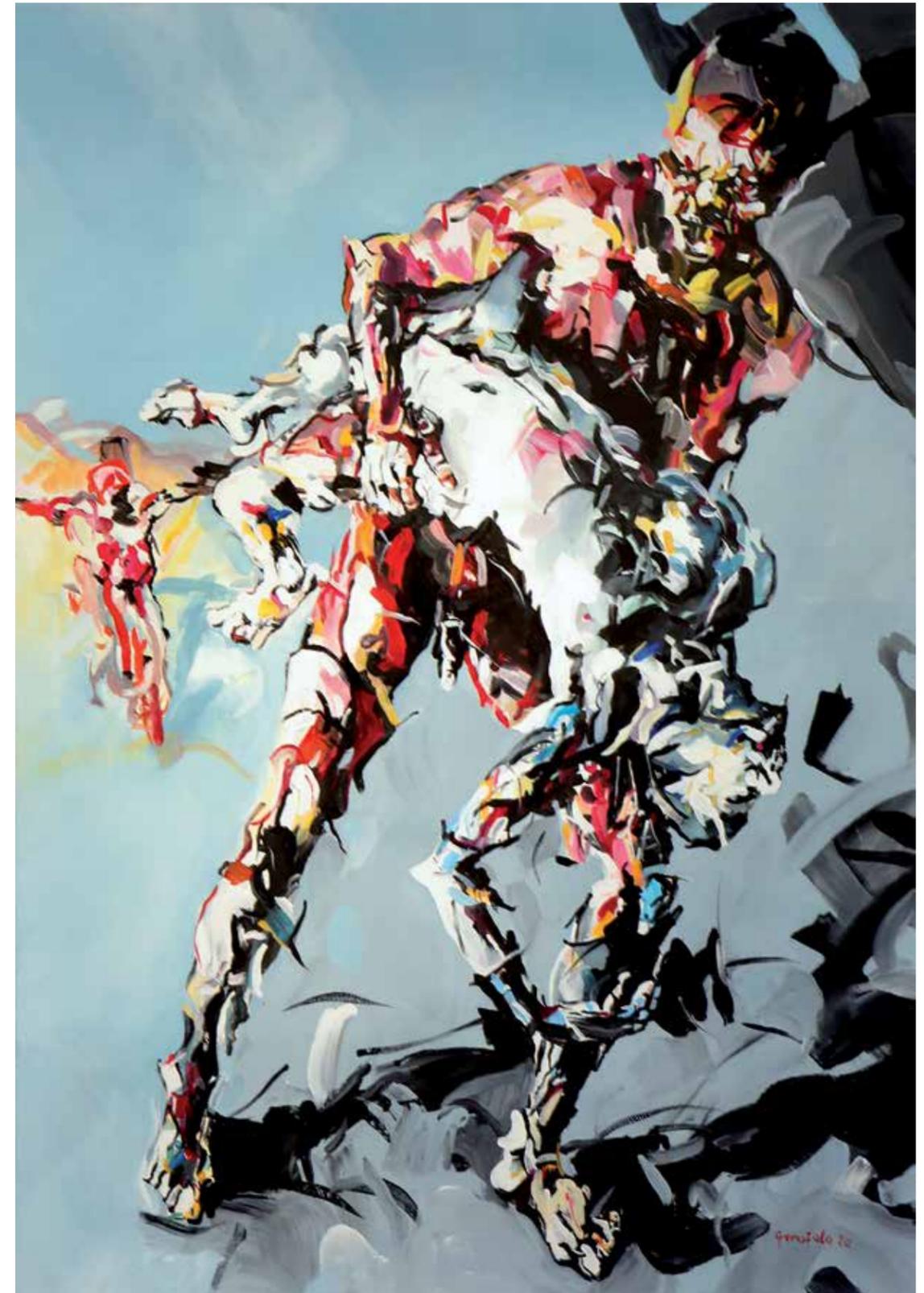


Exponate in der Ausstellung

# WOLFGANG GAROFALO



**Kreuzträger** | 2020 | Öl auf Leinwand | 140 x 100 cm

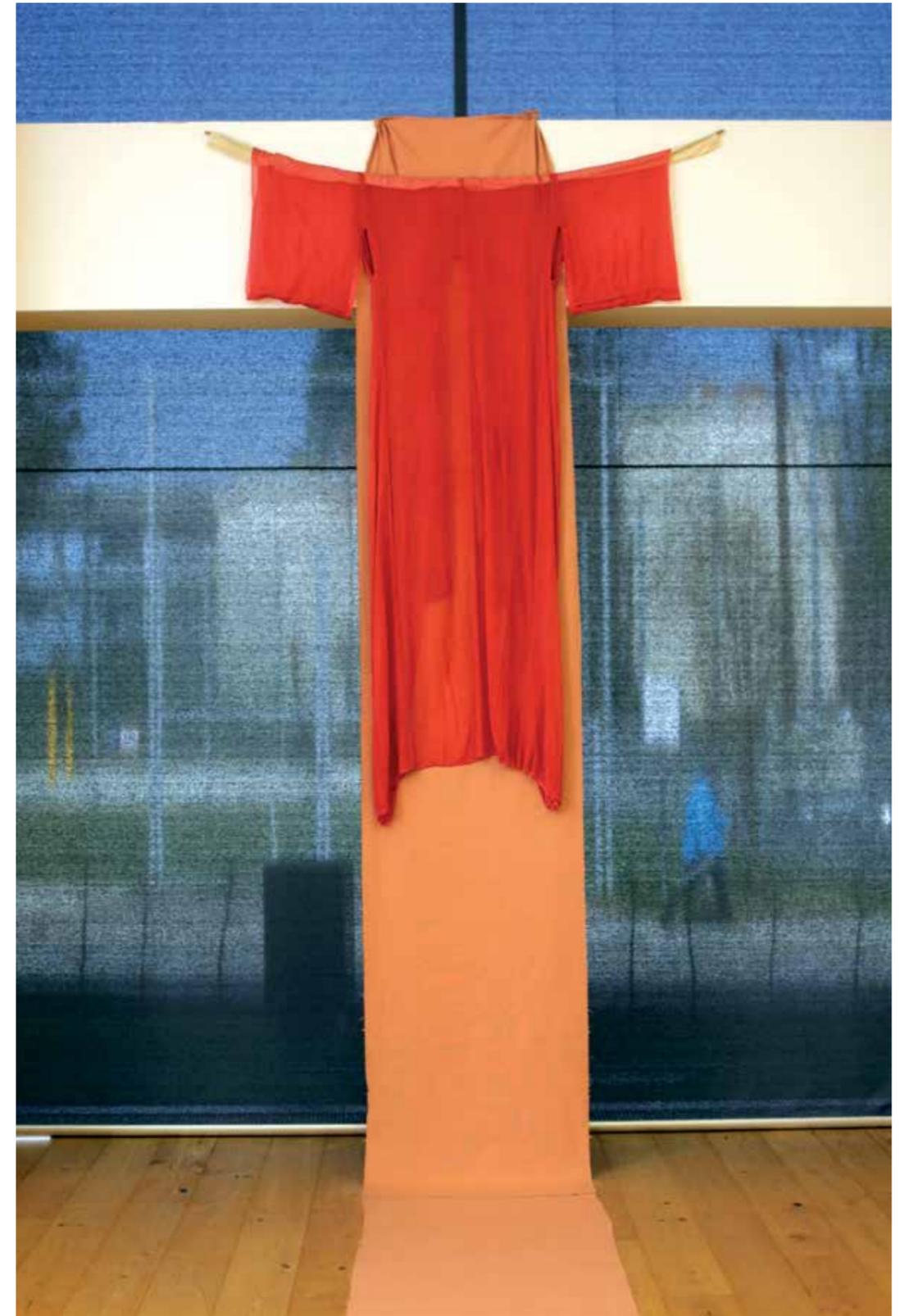


**Grablegung** | 2020 | Öl auf Leinwand | 140 x 100 cm



Exponate in der Ausstellung

# AKIHIKO IZUKURA



*Roter Kimono* | 2019 | Seide | 350 x 200 cm



Exponate in der Ausstellung

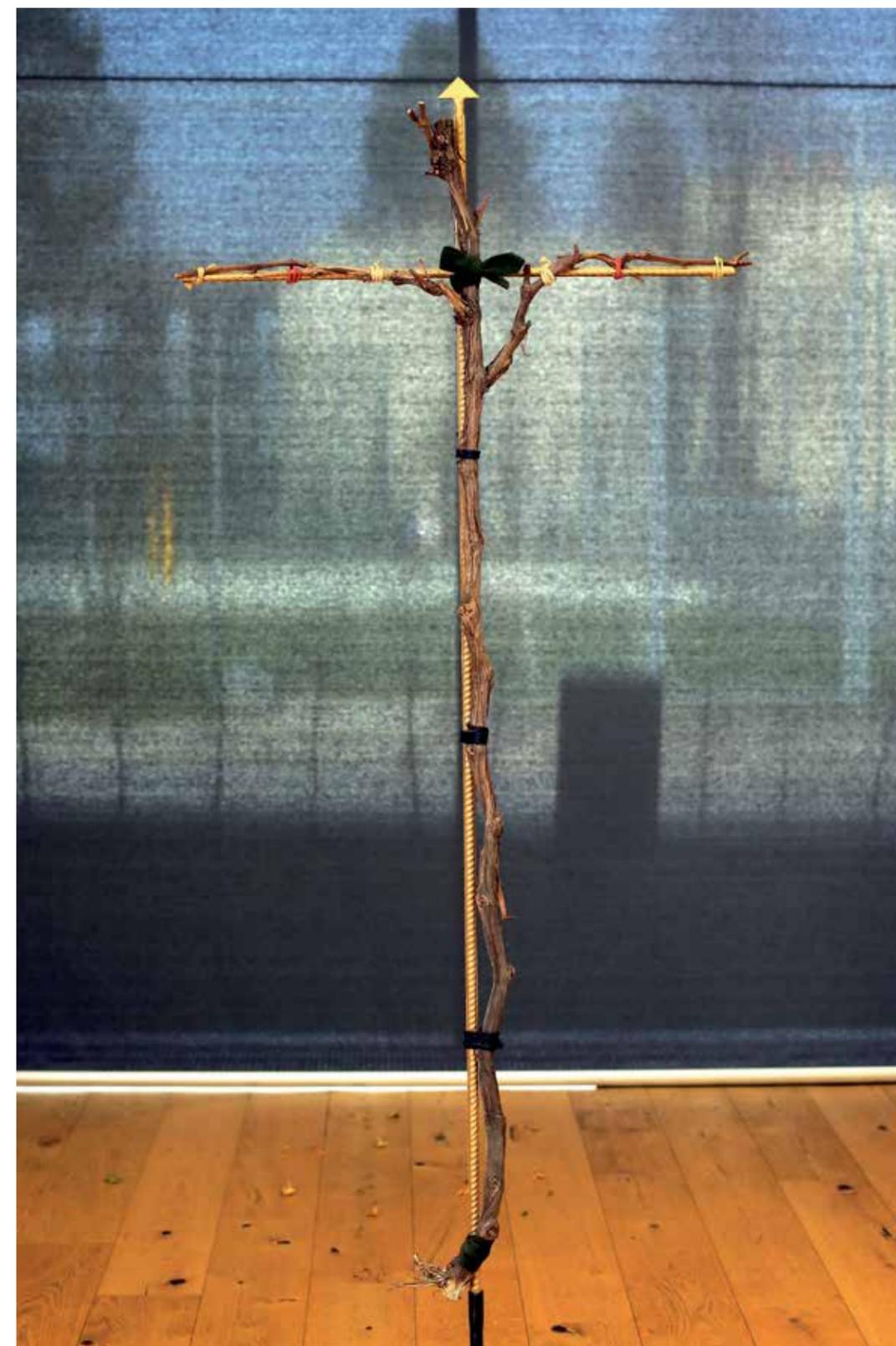
# JOHANN KNOPPER



**Marterpfahl** | 2014  
Taukreuz Lärche,  
Kupfer-Schweißlegierung | 94 x 40 cm

**Absolution** | 2008  
Ahorn, Kupfer getrieben,  
Stola aus Mexiko | 105 x 59 cm

**Das Schwert** | 2010  
Lärche und Eibe, Stahl  
95 x 24 cm



**Der wahre Weinstock** | 2008 | Baustahl mit Weinstock | 200 x 80 cm

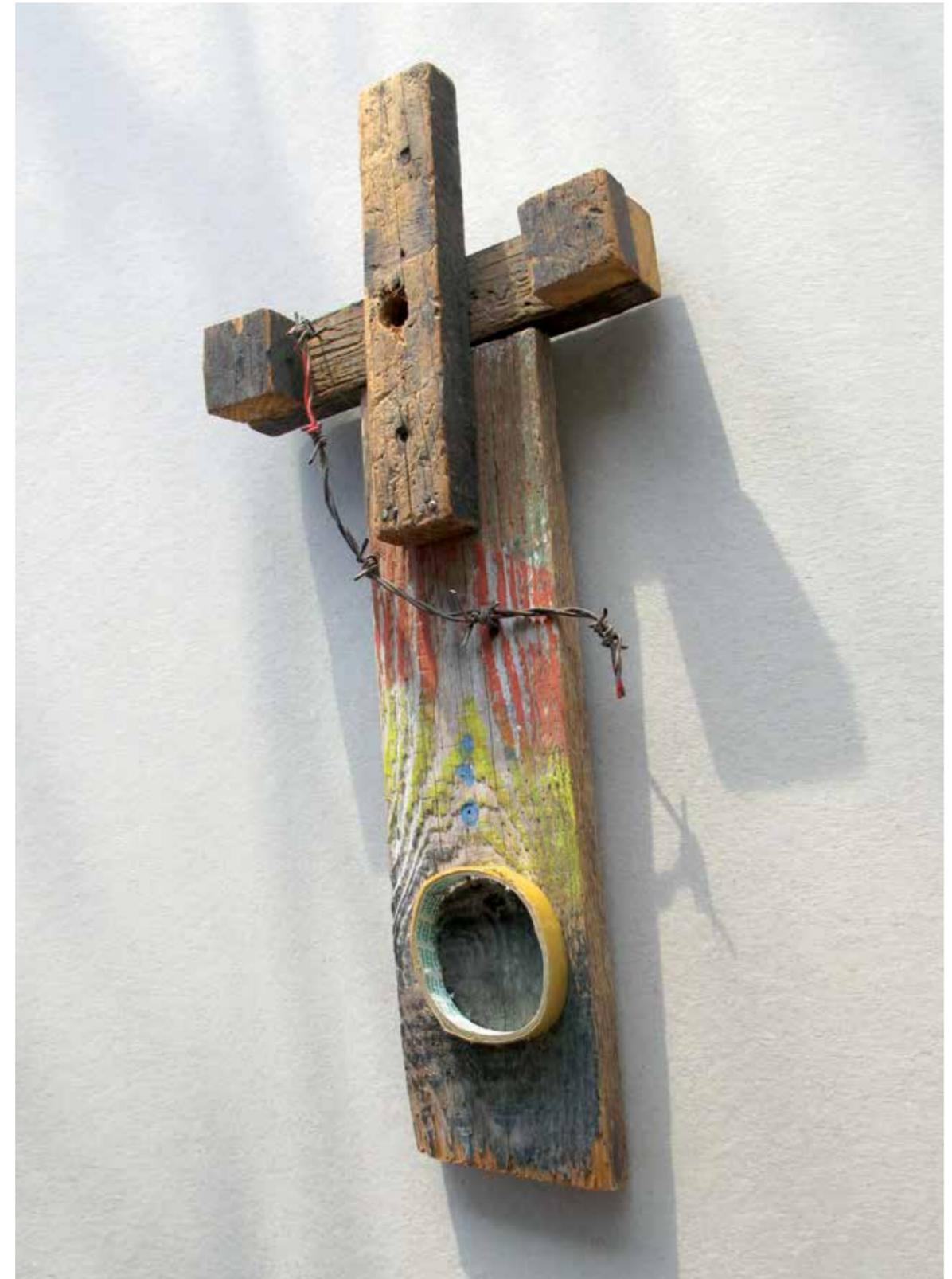


Exponate in der Ausstellung

# WALTER KÖSTENBAUER

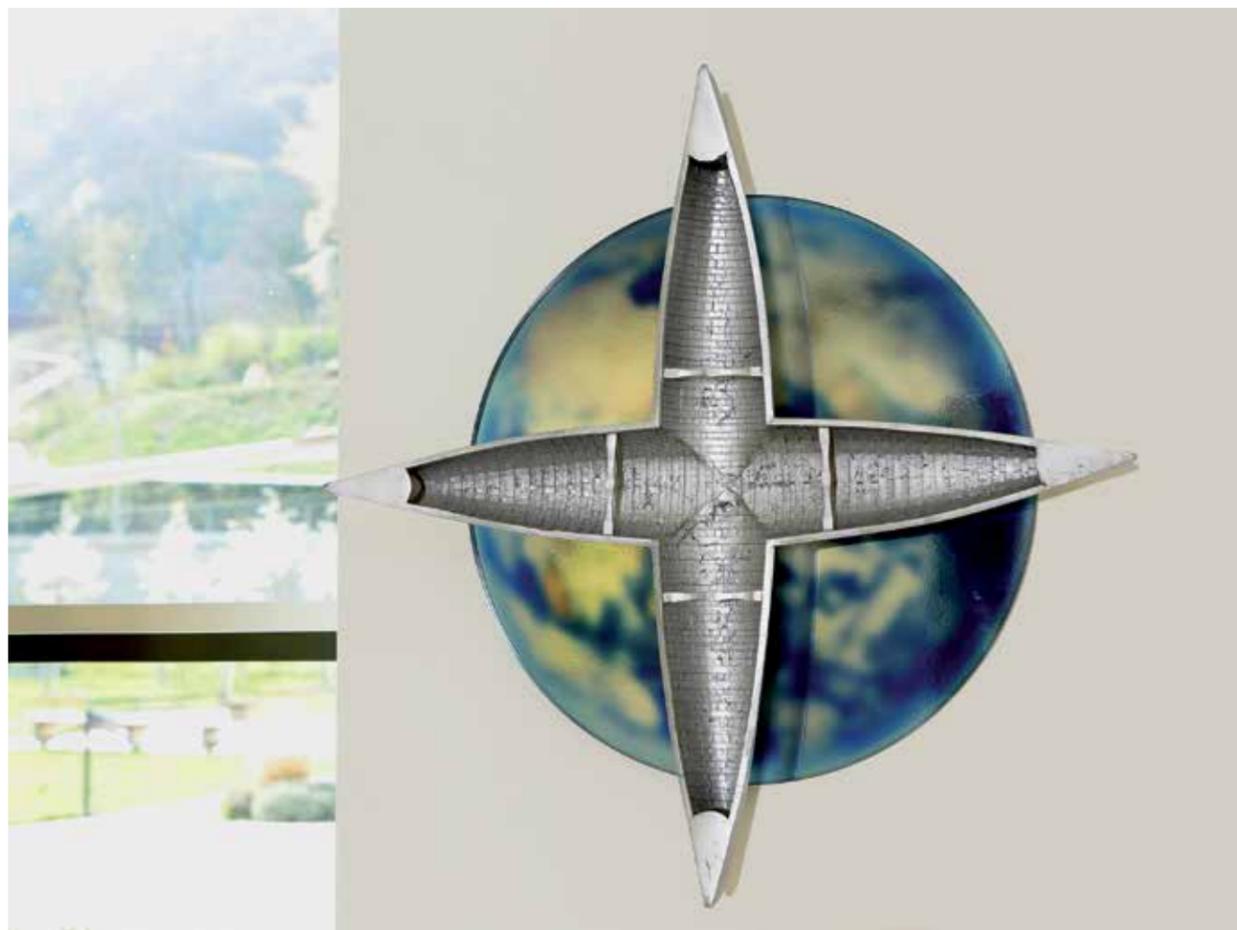


**Felsenkreuz – nach Petri Art** | 1991 | Mischtechnik auf Papier | 38 x 28,5 cm



**African Style: Cross Item Mask** | 1999 | objets trouvés | 58 x 25 x 6 cm

# ERWIN LACKNER

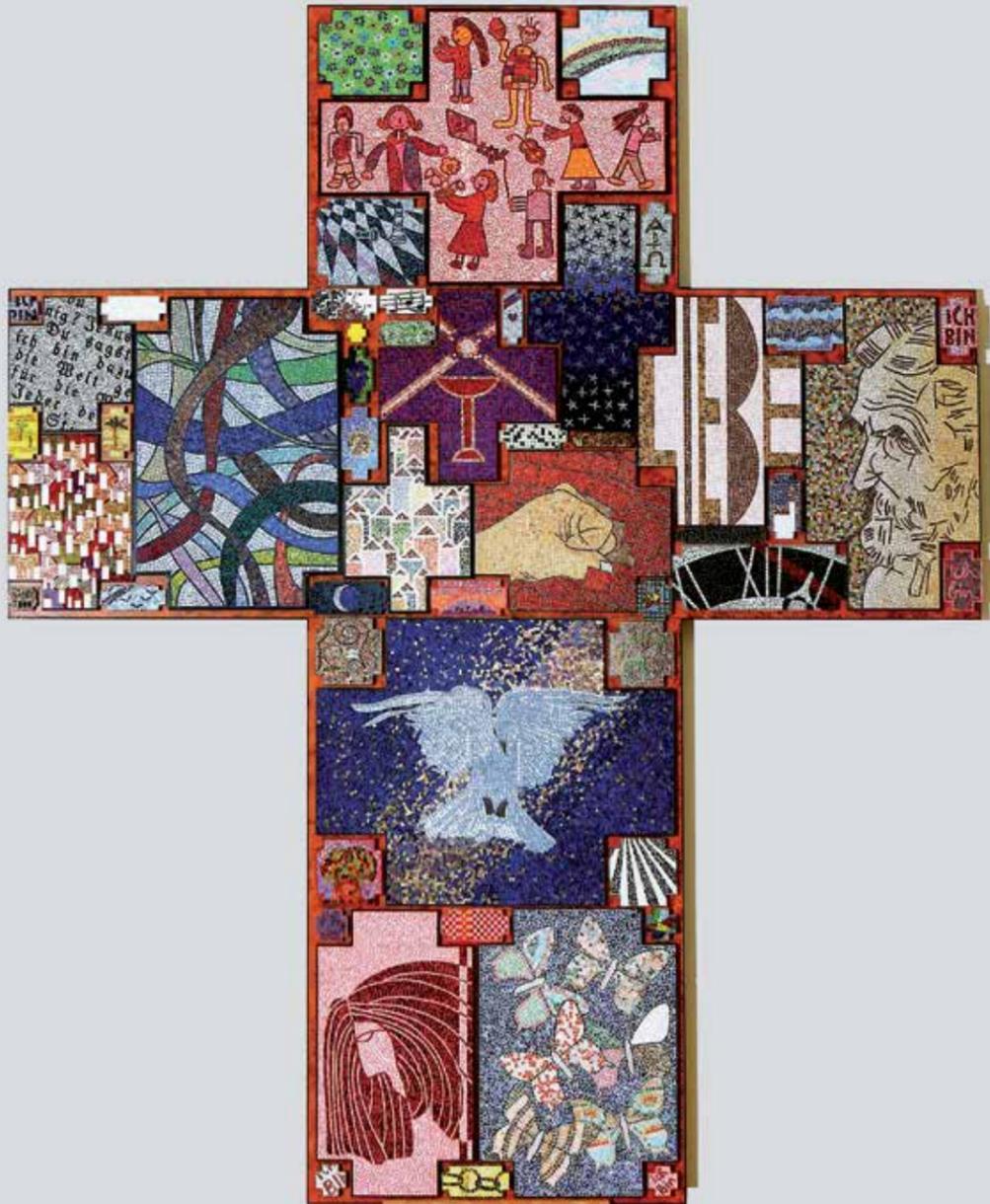


**Kreuzfahrt III** | 2020  
Aluminiumguss, Opalglas/Dibondplatte bedruckt | 68,5 x 68,5 x 12,5 cm



**Kreuzfahrt II** | 2020  
Aluminium, Nirosta | 456 x 456 x 195 cm

# WERNER LODER



*Ich bin* | 1996–1998 | Mosaikbild | 320 x 280 cm



Exponate in der Ausstellung



*Kreuzigung eines männlichen Körpers* | 1964  
Print/Fotopapier | Foto: Siegfried Klein (Khasaq) | Model: Hermann Nitsch | 30 x 25 cm



Exponate in der Ausstellung

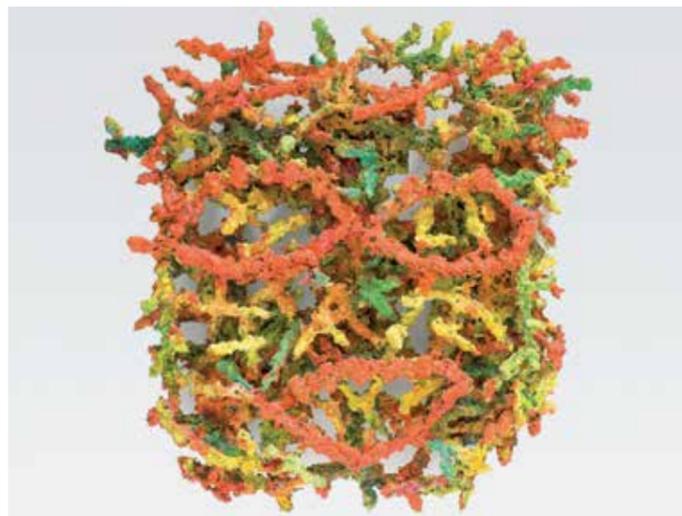
# ALOIS NEUHOLD



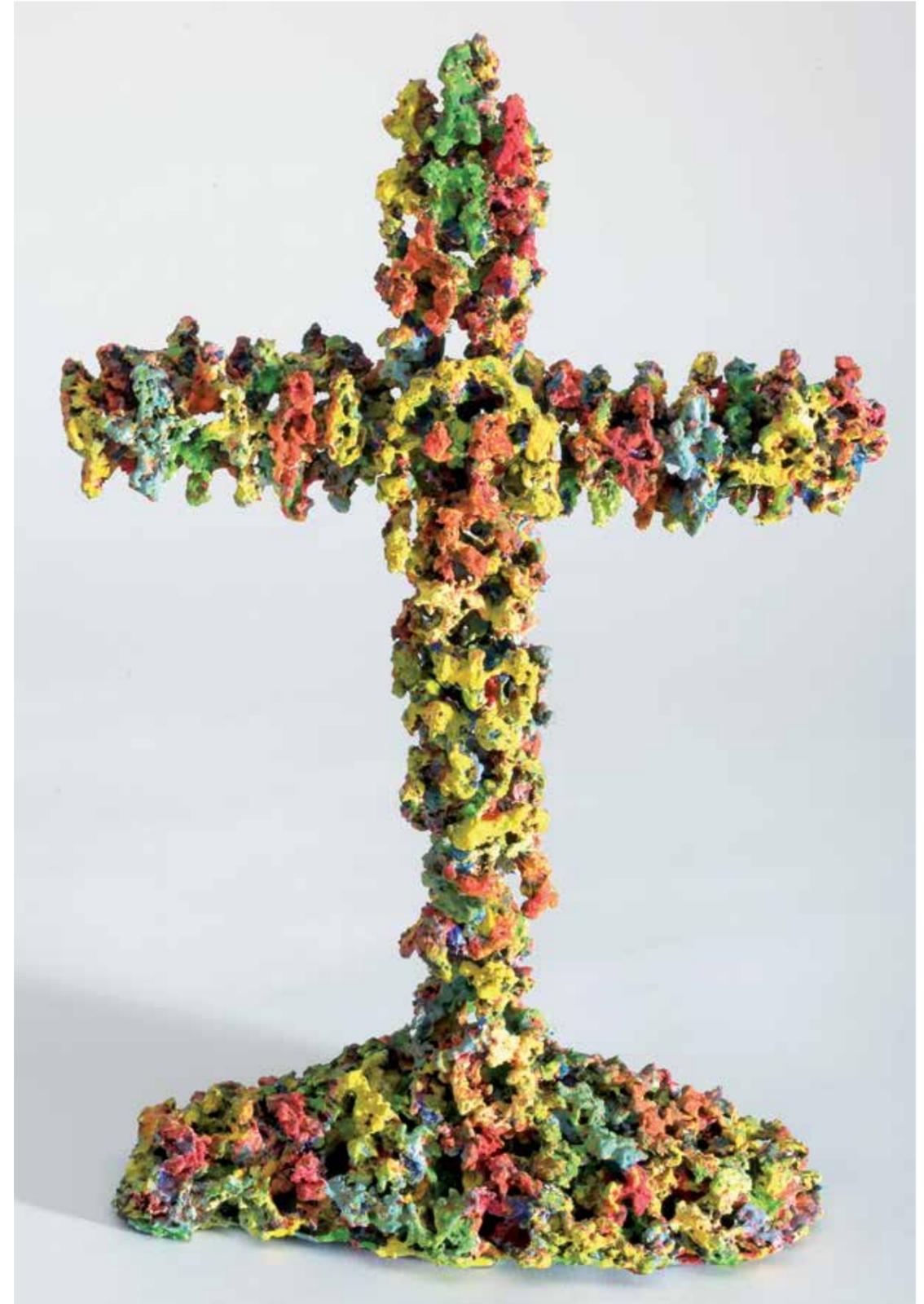
**Kyrie** | 1991/2011  
Acryl, Karton, Papier | 50 x 35 x 11 cm



**Agnus Dei** | 1991/2011  
Acryl, Karton, Holz | 39,5 x 26 x 13 cm



**Dornengekrönt – Sonnenversöhnt** | 1988  
Acryl, Holz, Karton | 35 x 33 x 7 cm

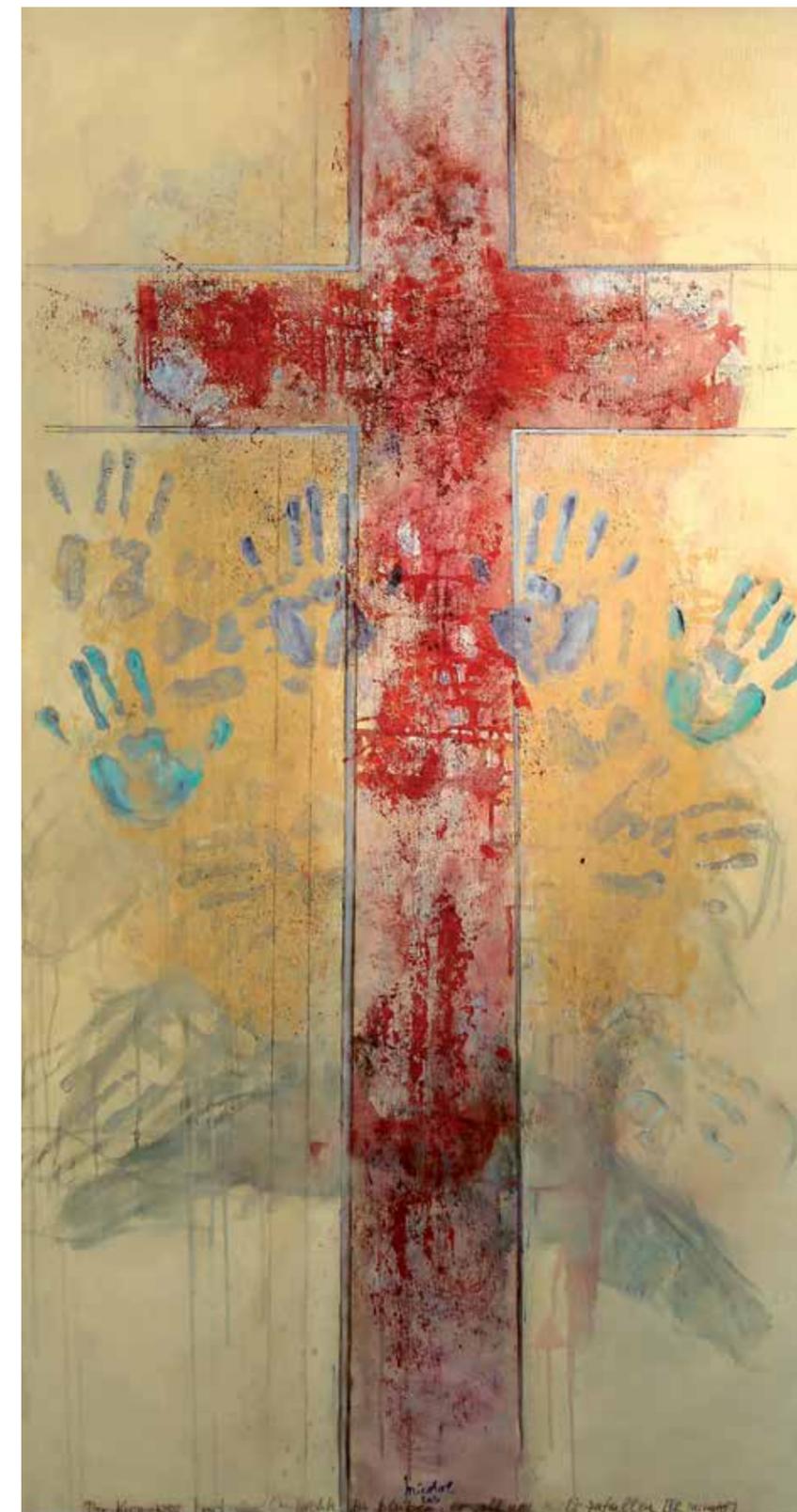


**Altarkreuz** | 1994 | Acryl, Draht, Karton | 29,5 x 19,5 x 7,5 cm

# JOSEF NIEDERL



**Das Kreuz soll uns nicht zufallen** | 2020 | Öl auf Leinwand | 150 x 75 cm



**Das Kreuz soll uns nicht zufallen** | 2020 | Öl auf Leinwand | 150 x 80 cm



Exponate in der Ausstellung

# HERMANN NITSCH

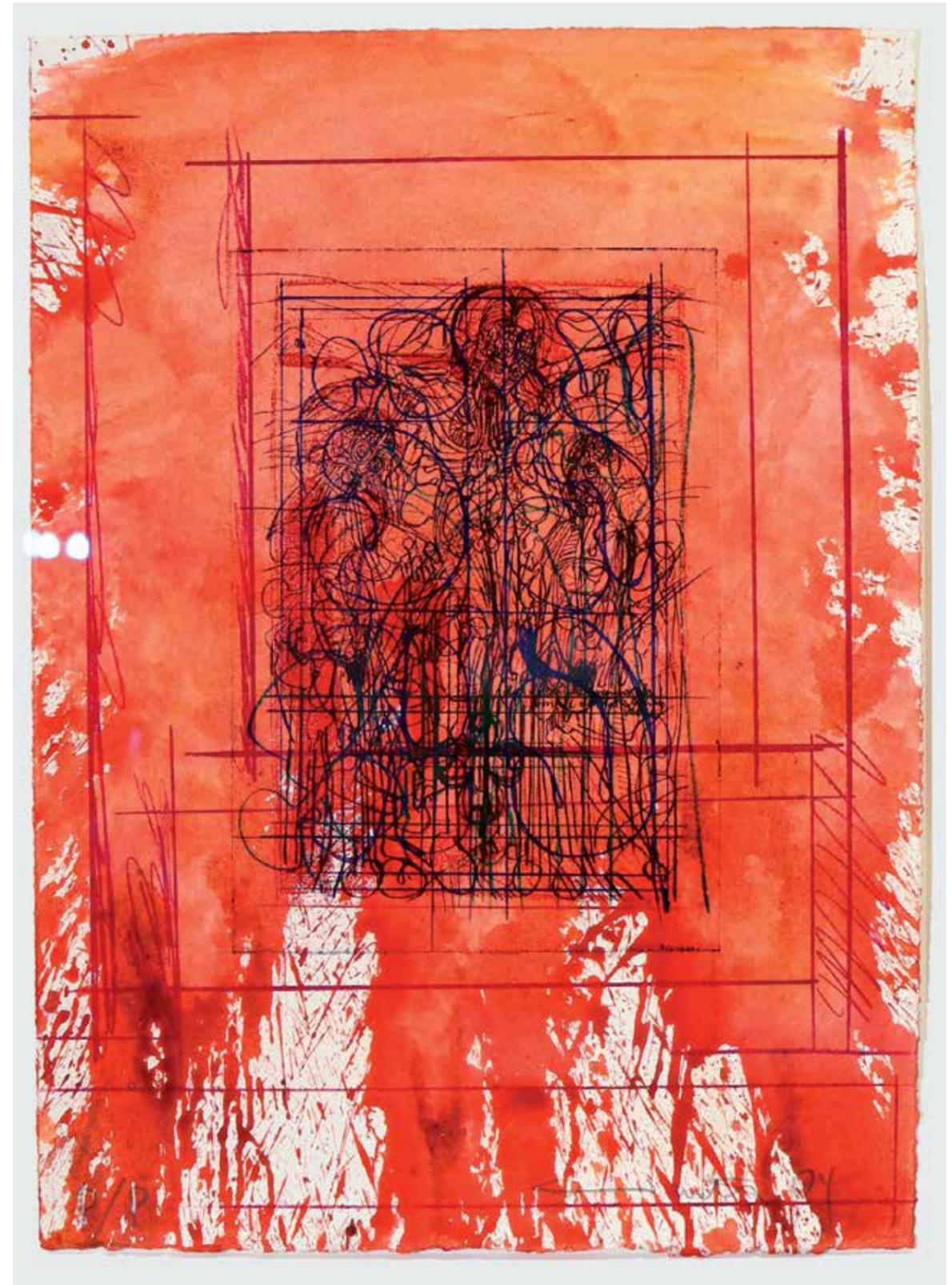


*Kreuzwegstation* | 1989 | Öl auf Jute | 200 x 300 cm

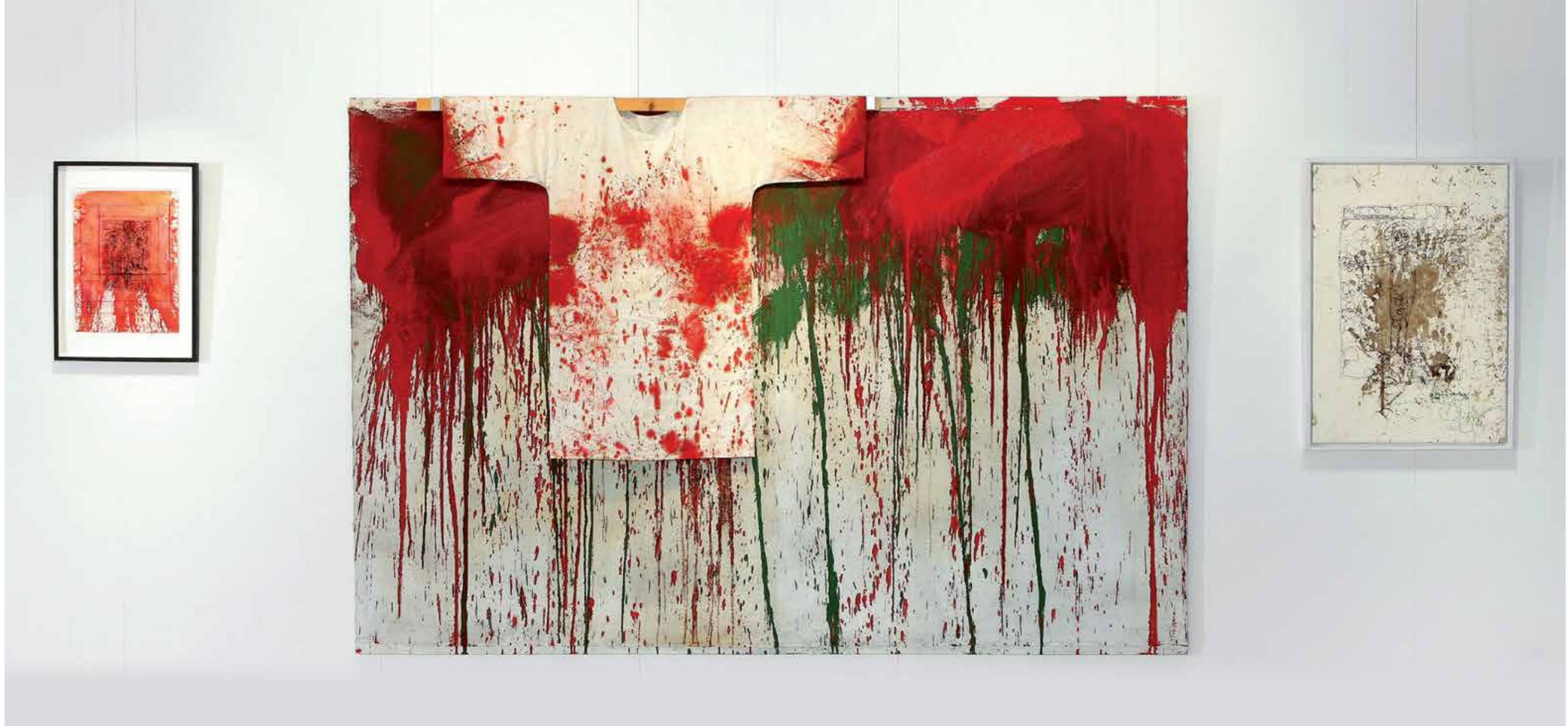
# HERMANN NITSCH



**Widdergott** | 1993 | Siebdruck auf Aktionsrelikt, handüberzeichnet 5/25 | 100 x 70 cm

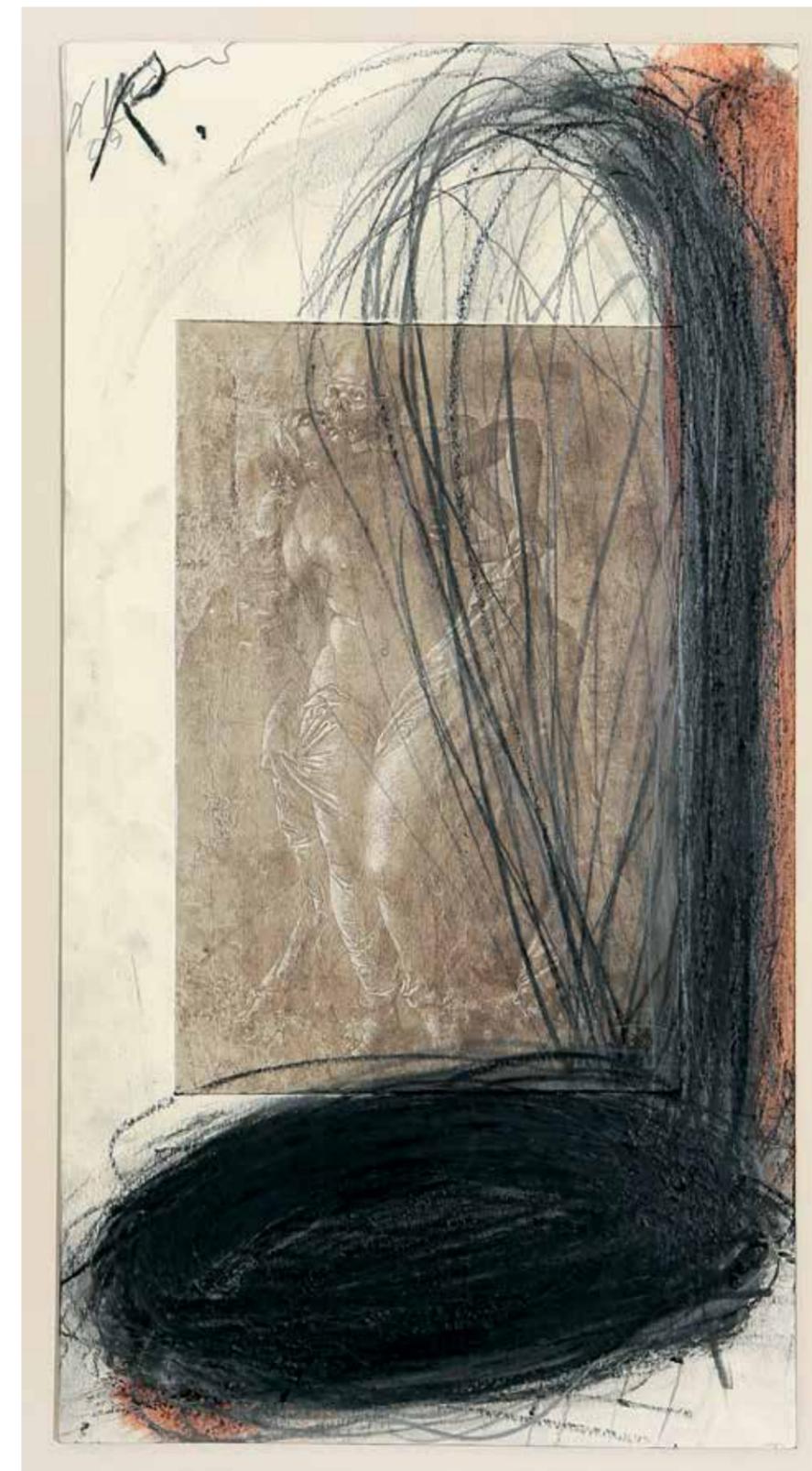


**O.T.** | 2004 | Radierung und Lithografie auf übersch. Büttenpapier | 50 x 37 cm



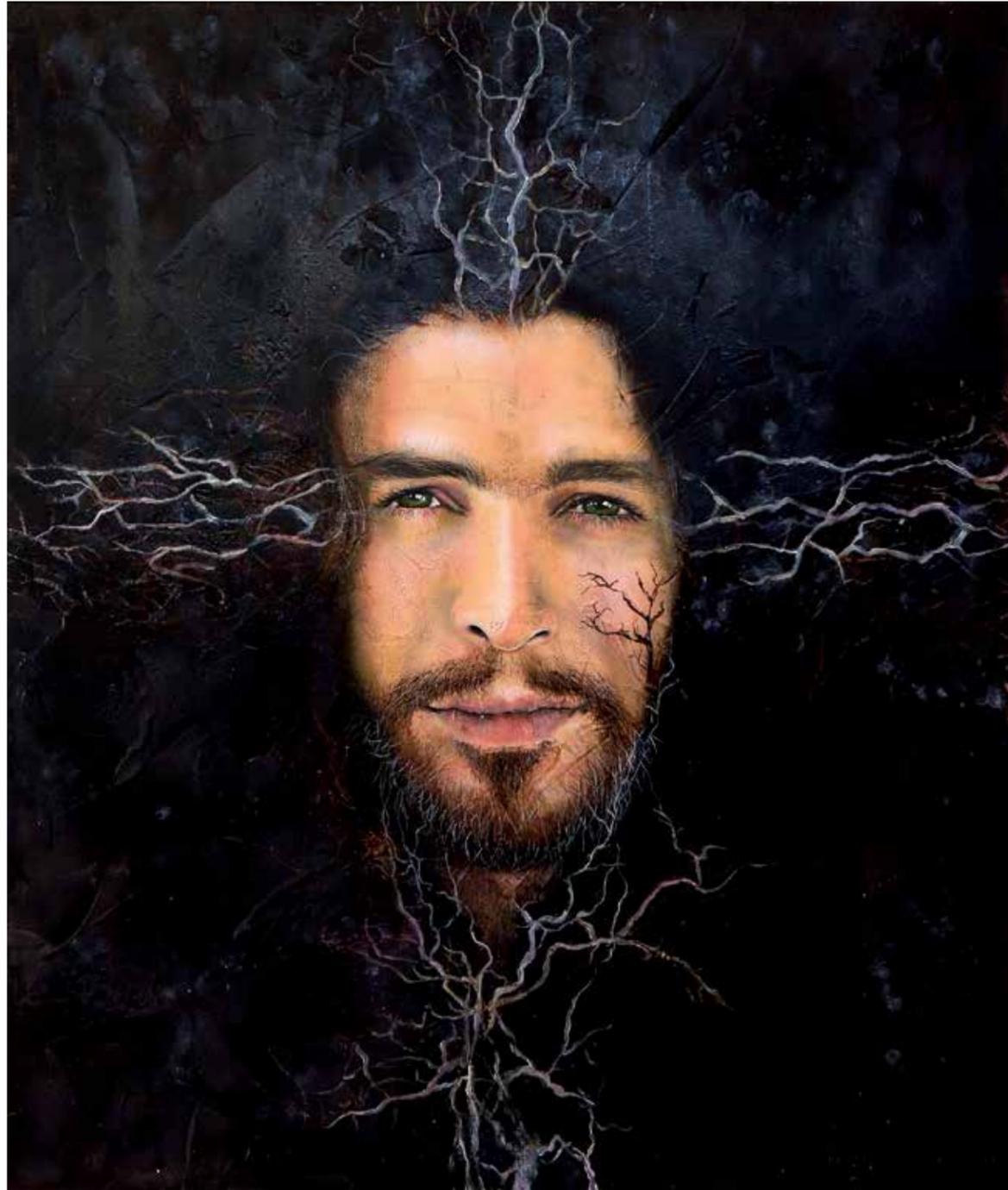
Exponate in der Ausstellung

# ARNULF RAINER



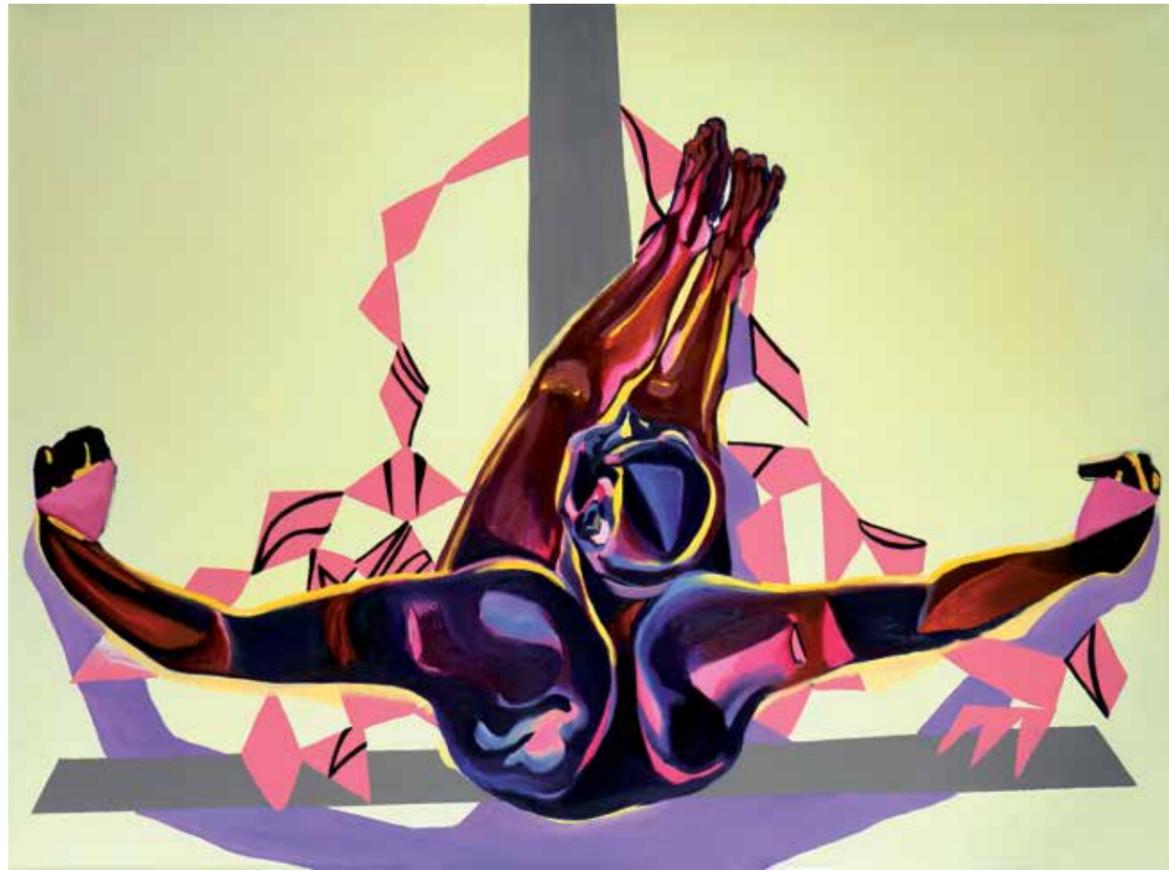
**O.T.** | 1970er/2009 | Stichübermalung, Mischtechnik | 52 x 38 cm

# MARION RAUTER

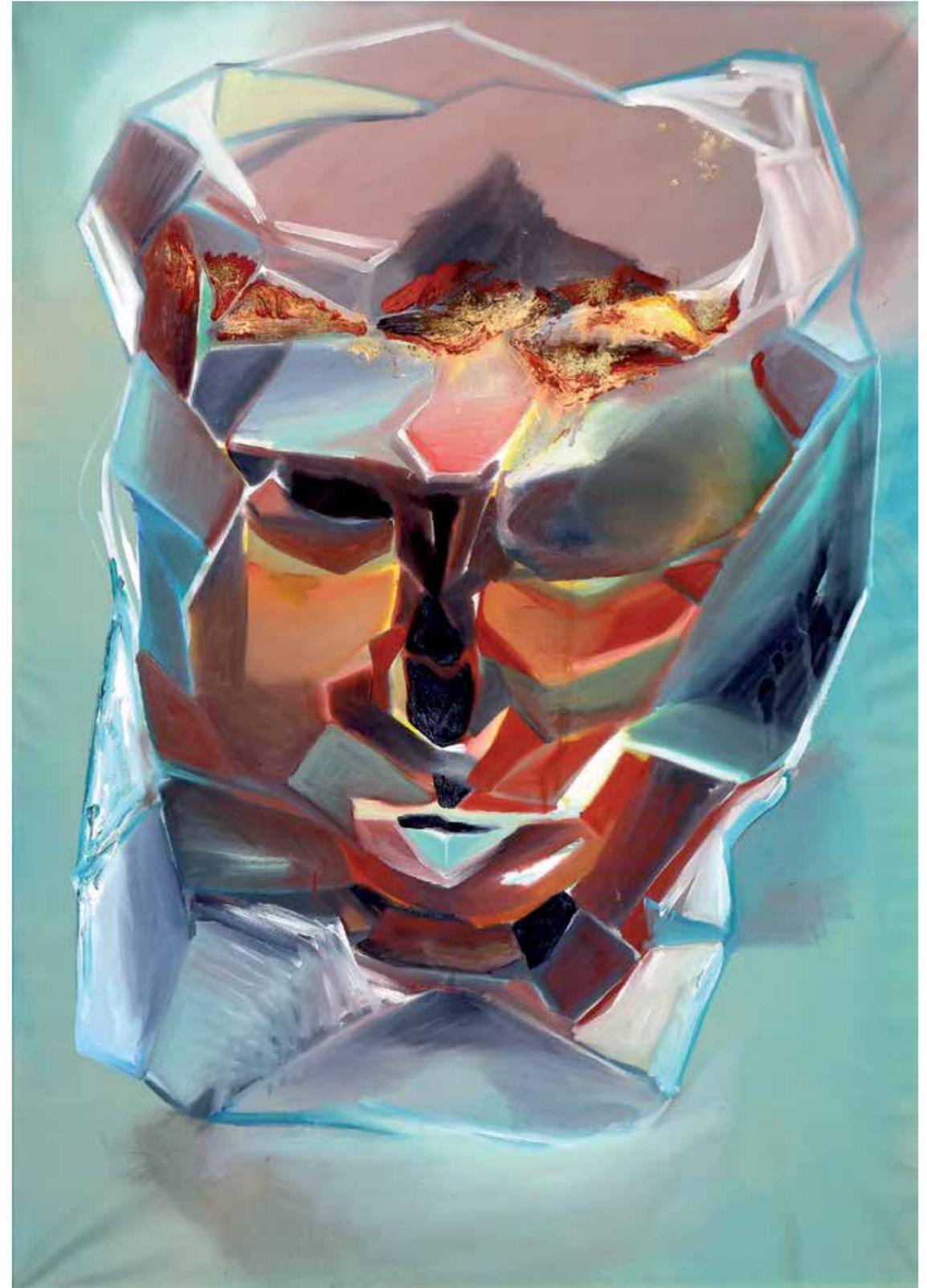


**Jesus** | 2020 | Öl auf Leinwand | 130 x 110 cm

# LAURA STADTEGGER



**Kreuzigung** | 2013 | Öl auf Leinwand | 120 x 160 cm



**Schweisstuch** | 2006/2007 | Öl auf Leinwand | 170 x 120 cm



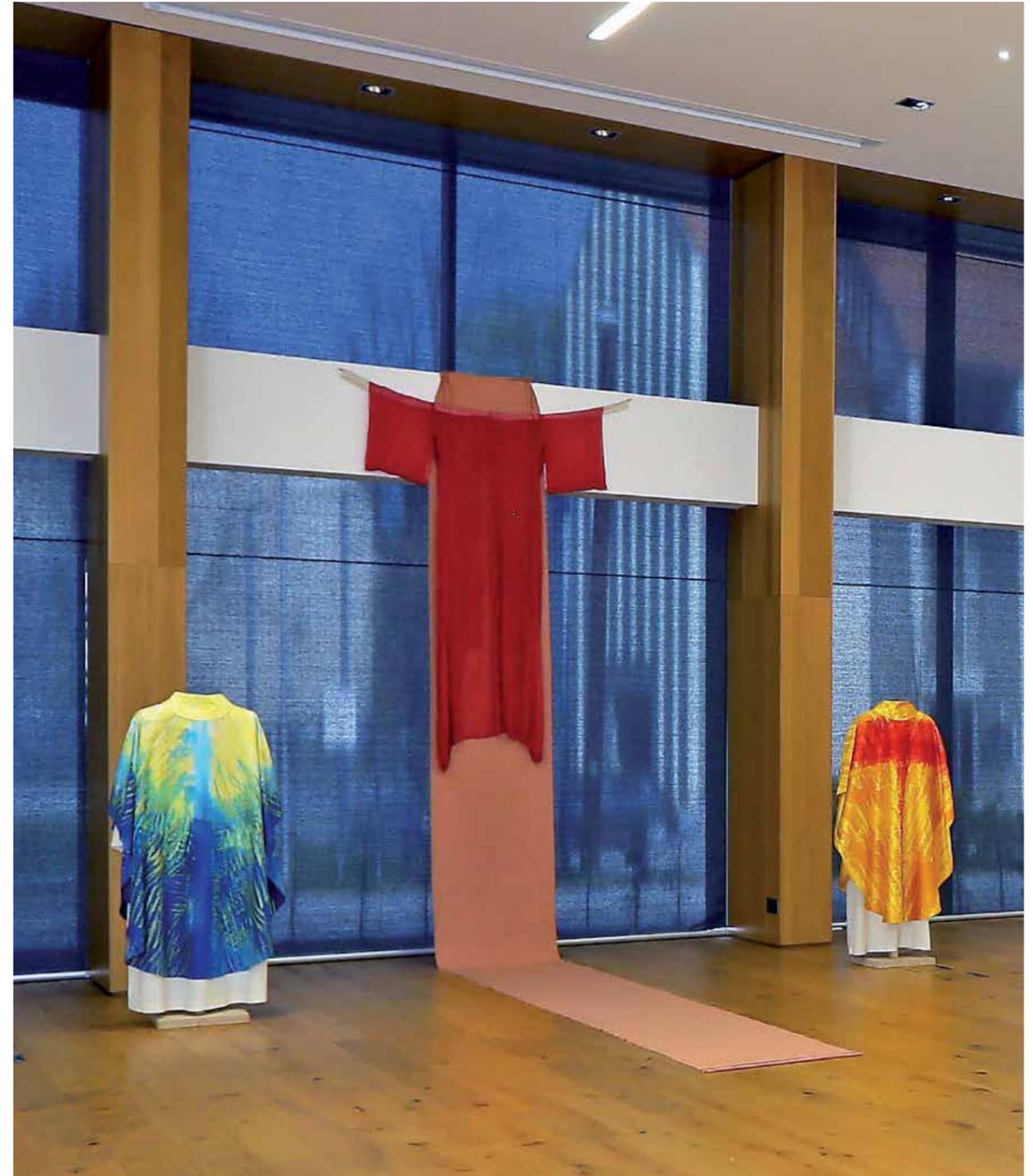
Exponate in der Ausstellung



1. *Messkleid Kasel, Papst Johannes Paul II./Wallfahrt der Völker, Mariazell* | 2004 | Synthetikstoff bedruckt  
Original: Seidenmalerei auf Dupionseide, teilweise mit Goldfaden bestickt | 200 x 150 cm



2. *Messkleid Kasel, Papst Benedikt XVI./Wallfahrt der Völker, Mariazell* | 2007 | Synthetikstoff bedruckt  
Original: Seidenmalerei auf Dupionseide, teilweise mit Goldfaden bestickt | 200 x 150 cm



Exponate in der Ausstellung

# MATTA WAGNEST



**cross** | 2014  
Acryl auf Leinen | 100 x 100 cm



**still** | 2014  
Acryl auf Leinen | 100 x 100 cm



**brand** | 2014  
Acryl auf Leinen | 100 x 100 cm

Die drei Gemälde sind Teil des Zyklus „**across**“, entstanden 2014



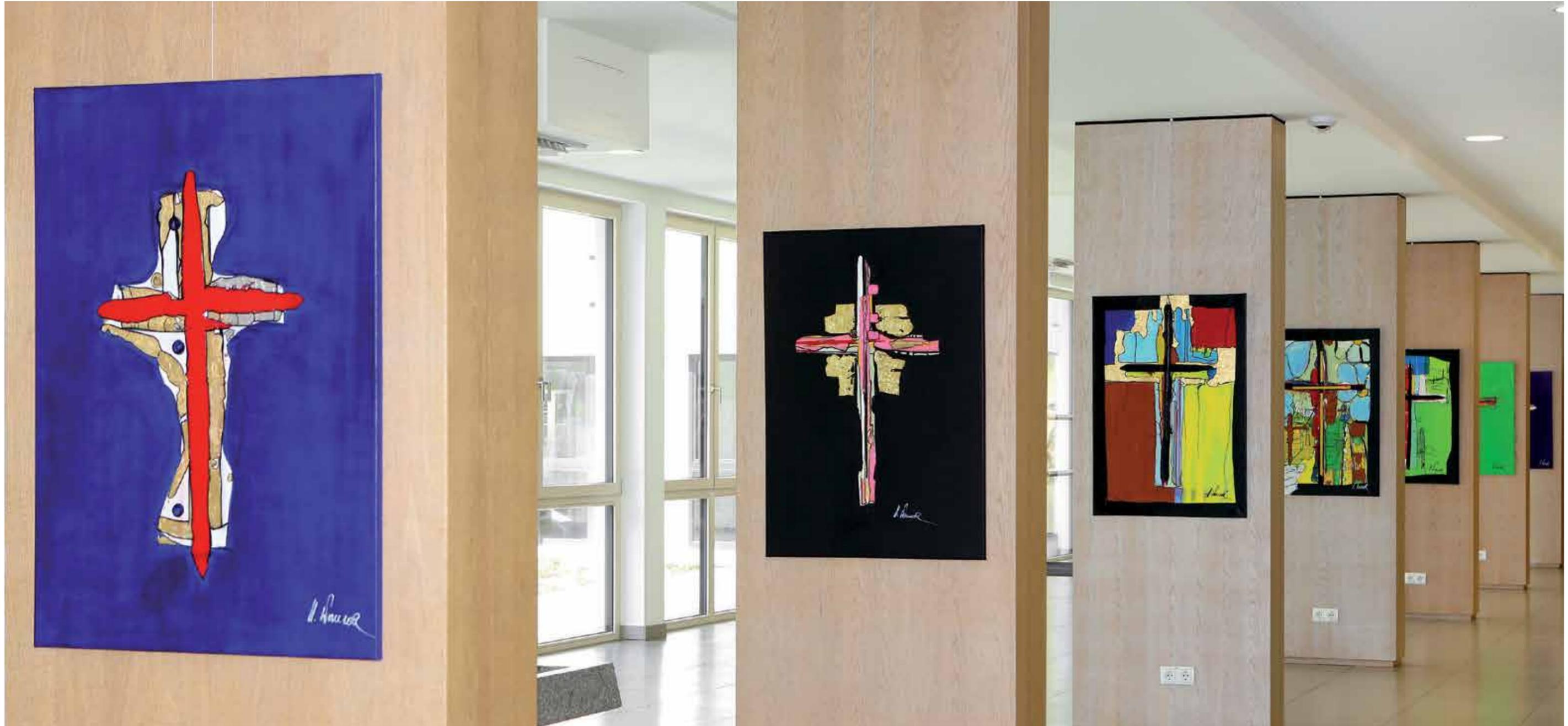
**Kreuz** | 2006 | soplo | Acryl auf Leinen | 120 x 80 cm



# HERBERT WALLNER

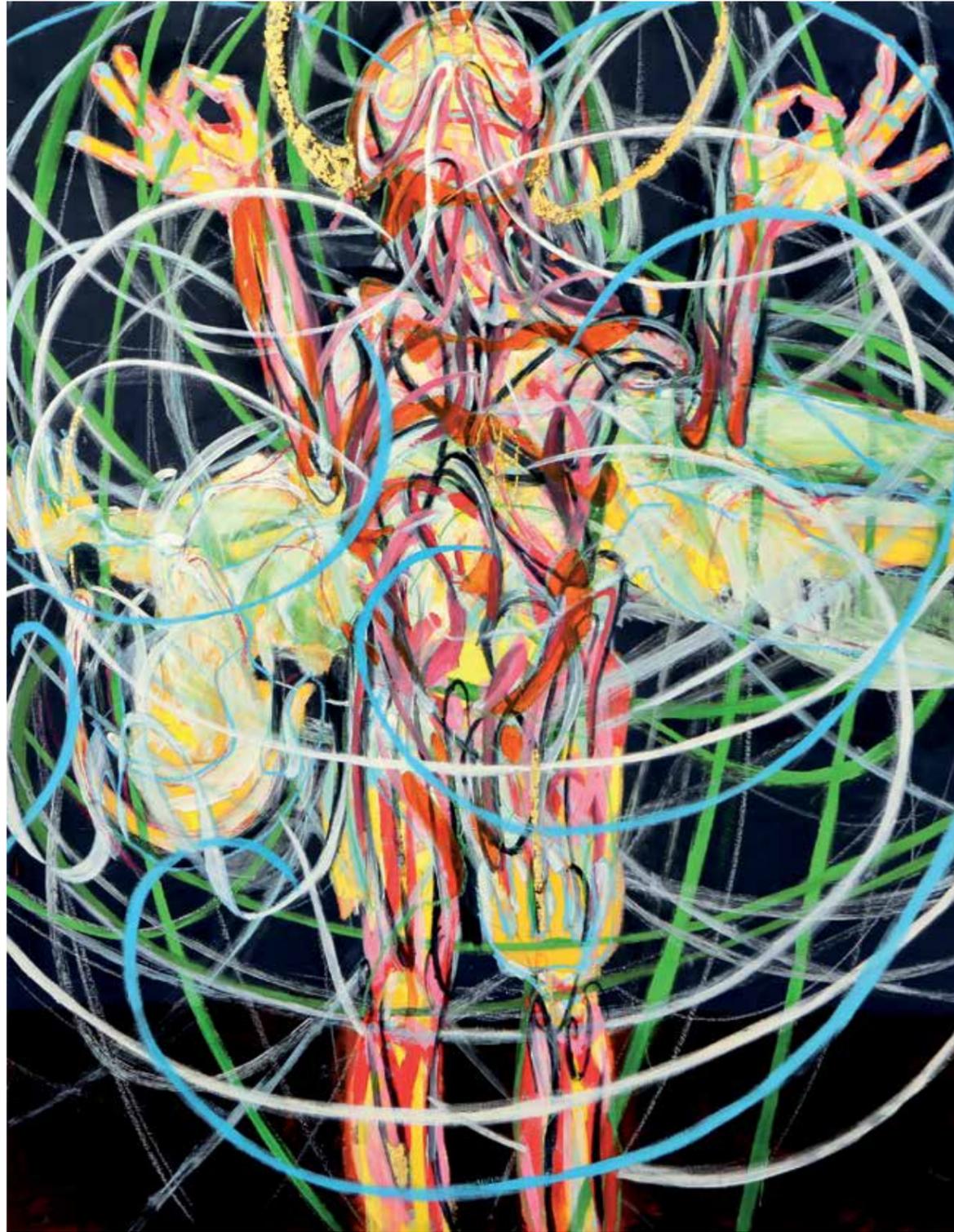


*Freude, Liebe, Tod und Glaube*  
**Kreuz IV** | 2020 | Acryl auf Leinwand | 100 x 70 cm



Exponate in der Ausstellung

# EMMERICH WEISSENBERGER



**Erwachender Schläfer 6** | 2008 | Mischtechnik auf Holz, Gold | 160 x 130 cm



**Pieta, Wiederkehr und Gericht** | 2012 | Mischtechnik auf Holz, Gold | 160 x 130 cm

# EMMERICH WEISSENBERGER



Foto: © Ingo Folie

Beschreibung:  
Als Protest gegen die Katholische Kirche aufgrund der Missbrauchsfälle hängt sich Weissenberger am Karfreitag im Jahr 2010 unangemeldet in 20 Metern Höhe über das Portal des Stephansdoms mit einer Stacheldraht-Krone auf dem Haupt. An beiden Seiten sind Totentücher angebracht, die er in der Anatomie der Uni Wien abgenommen hat.



**Kreuzigung | StephansdomAktion #01//10 Wien**  
Video: NoraRuFilm © 2010



Exponate in der Ausstellung

# IMPRESSUM

Herausgeber:  
Steiermarkhof  
Landwirtschaftskammer Steiermark  
A-8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33  
+43/(0)316/8050 DW 7111  
www.steiermarkhof.at

Katalogredaktion/Künstlerische Leitung:  
Ing. Johann Baumgartner, MAS

Gestaltung:  
Pauritsch Communication, Graz

Fotografien/Exponate:  
Fotostudio Heinz Pachernegg  
Enrique Fuentes Seite 48–49

Lektorat:  
Christina Schlemmer, BA

Druck:  
Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Für den Inhalt: © Die AutorInnen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2020 by Steiermarkhof Landwirtschaftskammer Steiermark

**lk** Landwirtschaftskammer  
Steiermark



Raiffeisen  
Meine Bank



**Kunst ist  
Teil unserer Kultur.**

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. [raiffeisen.at](http://raiffeisen.at)

ISBN 978-3-9504724-4-8



9 783950 472448

Ekkehard-Hauer-Straße 33  
A-8052 Graz  
T: +43/(0)316/8050 DW 7111  
F: +43/(0)316/8050 DW 7151  
office@steiermarkhof.at  
www.steiermarkhof.at

 [www.facebook.com/steiermarkhof](https://www.facebook.com/steiermarkhof)



Auszeichnung  
des Landes  
Steiermark

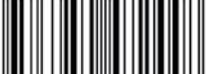


Auszeichnung  
der Stadt  
Graz

€ 35,-

# [hofgalerie]

ISBN 978-3-9504724-4-8



9 783950 472448

Ekkehard-Hauer-Straße 33  
A-8052 Graz  
T: +43/(0)316/8050 DW 7 111  
F: +43/(0)316/8050 DW 7 151  
office@steiermarkhof.at  
www.steiermarkhof.at

 [www.facebook.com/steiermarkhof](https://www.facebook.com/steiermarkhof)



Auszeichnung  
des Landes  
Steiermark



Auszeichnung  
der Stadt  
Graz

€ 35,-